№ 224 — 141. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 24. September 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Braun", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Bland. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Botschafter von Maltzan tödlich verunglückt

Flugzeugkatastrophe bei Schleiz — Absturz eines Verkehrsflugzeuges — Sämtliche 6 Insassen tot — Ursache des Unglücks unbekannt

wtb. Berlin, 23. 9. Aus bisher unbekannten Gründen verunglückte Flugzeug D. 585 auf der Strecke Berlin–München in der Nähe von Schleiz. Der Flugzeugführer und 4 Passagiere sind tot. Der Bordmonteur Feiler ist schwer verletzt. Die Namen der Toten sind: Botschafter Freiherr von Maltzan, Roll von der Reichsbahndirektion Berlin, Prokurist und Verkehrsleiter der Deutschen Lufthansa von Arnim und Flugzeugschüler der Verkehrsfliegerschule Osmers. — Der Flugzeugführer Charlesi ist Friedensflieger, hat viele hunderttausende von Kilometern auf Streckenflügen zurückgelegt und ist in letzter Zeit besonders viel auf der Strecke Berlin–München geflogen. Das Flugzeug, eine Maschine des Typs „Merkur", wurde Mitte Mai dieses Jahres nach Prüfung durch die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt von den Dornierwerken an die Deutsche Lufthansa geliefert und hat seitdem ohne jeden Zwischenfall Dienst getan.

Nachruf Dr. Stresemanns

wtb. Genf, 23. Sept. (Drahtber.) In einer Sitzung der deutschen Delegation widmete Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem Gedächtnis des verstorbenen Botschafters von Maltzan folgende Worte:

Ich möchte die Gelegenheit unseres Beisammenseins benutzen, um des schweren Verlustes zu gedenken, den wir durch den so jähen und unerwarteten Tod des Herrn Botschafters von Maltzan erlitten haben. Jeder, der den Verstorbenen gekannt hat, weiß, welch starke und große Persönlichkeit mit ihm heimgegangen ist. Auch in Zeiten, in denen er im Auswärtigen Amt eine Stelle bekleidete, die nicht zu den ersten und leitenden gehörte, hat er der Arbeit, die er leistete, seinen Stempel aufzudrücken gewußt. Er war maßgebend und wegweisend für viele Entscheidungen unserer Außenpolitik. Als er Staatssekretär des Auswärtigen Amtes war, habe ich täglich mit ihm arbeiten und dabei feststellen können, welche große Gaben des Geistes ihm gegeben waren. Als er nach Washington ging, stand er vor einer schwierigen Aufgabe. In unverhältnismäßig kurzer Zeit ist es ihm gelungen, sich dort eine große Position zu verschaffen, Beziehungen anzuknüpfen und Vertrauen und Freundschaft zu erwerben, die den Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zugute gekommen sind.

Wir hofften, daß er, der auf der Mittagshöhe des Lebens stand, in der Lage sein würde, in seiner heutigen Stellung und vielleicht in anderen großen Tätigkeiten noch vieles für Deutschland auf Grund seiner Erfahrungen und Fähigkeiten zu wirken. Es ist so unendlich schmerzlich, sich vorstellen zu müssen, wie seine Frau ihn erwartet, um mit ihm zusammen die Rückreise nach Washington anzutreten, und dann die Gattin die Nachricht von seinem Tode erhält. Ich glaube, es gibt viele unter uns, vielleicht sind es die meisten, die ihm auch persönlich näher standen, und deshalb nicht nur den Tod des Diplomaten, sondern auch den Freund beklagen. In diesem Sinne möchte ich seinem Gedächtnis diese Worte weihen. Sein Andenken wird in uns unvergessen bleiben!

Die Berliner Presse zum Tode Maltzans

Berlin, 23. Sept. (Radio.) Der tragische Tod des deutschen Botschafters in Washington, Freiherrn von Maltzan, findet das lebhafte Bedauern der gesamten Presse, die von einem schweren Verlust für die deutsche Diplomatie spricht. Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Wenngleich wir nicht immer mit der Politik, die Frhr. von Maltzan gemacht hat, einverstanden gewesen sind, so wird ihm doch niemand das Zeugnis versagen, daß er einer der fähigsten und bedeutendsten Diplomaten der Nachkriegszeit gewesen ist." — In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" heißt es: „Wenn die Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika in letzter Zeit sich immer freundschaftlicher und inniger gestalteten, so ist das in erster Linie ein Erfolg der diplomatischen Arbeit von Maltzans, einer Arbeit, die nach seinem Willen zu seiner Lebensarbeit hätte werden sollen." — Aehnlich äußert sich die „Tägliche Rundschau", die erklärt: „Nicht nur Deutschland, auch die Vereinigten Staaten trauern mit tiefem Schmerz über diesen Verlust. — Die „Germania" nennt den verstorbenen Botschafter eine liebenswürdige Persönlichkeit, weltgewandt, und bei aller diplomatischen Routine einen natürlichen und offenen Menschen. — Die „Voss. Zeitung" sagt: „Maltzan war ein Mann der Praxis und der Tat, mit einem ausgesprochenen Sinn für politische Aktivität im besten Sinne des Wortes." — Der „Börsenkurier", der den Verstorbenen als einen der besten Männer des nahen Ostens bezeichnet, erinnerte daran, daß er die Ostabteilung des Auswärtigen Amtes gerade in den Jahren geleitet habe, in denen der Kurs gegenüber Sowjet-Rußland festgelegt worden ist, und bemerkt: „Viele halten ihn für den eigentlichen Vater des Vertrages von Rapallo. — Auch der „Vorwärts" erkennt an, daß der rührige, für Sport überaus interessierte Diplomat in Amerika in überaus nützlicher Weise für Deutschland wirkte.

wtb. Berlin, 23. Sept. Wie wir zum Tode des Botschafters von Maltzan erfahren, war Freifrau von Maltzan, die sich zur Kur in Partenkirchen befindet, und dort ihr achtjähriges Töchterchen bei sich hatte, ihrem Gatten nach München entgegengefahren, um ihn dort bei der Ankunft im Flugzeug in Empfang zu nehmen.

Die Beisetzung des Frhr. von Maltzan.

Berlin, 23. Sept. (Radio.) Frhr von Maltzan wird laut „Germania" in einem Familiengrab in Groß-Luckow bei Vollrathsruhe in Mecklenburg-Strelitz beigesetzt werden. Der Tag der Beerdigung steht noch nicht fest.

Das sechste Opfer

wtb. Berlin, 23. Sept. Nach den bei der Lufthansa eingegangenen Meldungen ist inzwischen auch der Bordmonteur Feiler des heute vormittag bei Schleiz verunglückten Flugzeuges seinen schweren Verletzungen erlegen, so daß nunmehr sämtliche sechs Insassen des Flugzeuges tot sind.

*

Die Nachricht von der furchtbaren Flugzeugkatastrophe, die den Tod sämtlicher sechs Insassen des abgestürzten Verkehrsflugzeuges zur Folge hatte, wird in ganz Deutschland und überall in der Welt mit tiefer Erschütterung und schmerzlichem Mitgefühl für die Hinterbliebenen der Toten aufgenommen werden. Mit besonderer Anteilnahme wird das deutsche Volk den jähen Tod des Botschafters Frh. von Maltzan vernehmen, der während seines Heimaturlaubs auf so entsetzliche und tragische Weise ein frühzeitiges Ende gefunden hat. Botschafter von Maltzan gehörte auf einem der wichtigsten Auslandsposten zu den bekanntesten und befähigtsten Persönlichkeiten der deutschen Diplomatie. Wie er schon vor seinem Amtsantritt in Washington als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hervorragenden Anteil an der Gestaltung der deutschen Außenpolitik in der Nachkriegszeit hatte, so hat er auch als Botschafter in den Vereinigten Staaten sich sehr große und bleibende Verdienste um das Deutsche Reich erworben. Seine gewinnende weltmännische Persönlichkeit machte ihn bald in Amerika außerordentlich populär, und die deutsche Botschaft in Washington wurde unter ihm zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Die Pflege der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika ließ er sich besonders angelegen sein, und nicht zum wenigsten ist es seiner Tätigkeit zu verdanken, wenn sich die Beziehungen zwischen den beiden Völkern schon sobald wieder so herzlich und innig gestaltet haben, wie sie es heute tatsächlich sind. Der Tod dieses Diplomaten bedeutet daher für Deutschland einen großen Verlust, der sobald nicht überwunden werden wird.

*

Ago Frh. von Maltzan war gebürtiger Mecklenburger. Er hat nur ein Alter von 50 Jahren erreicht. Seine diplomatische Laufbahn führte ihn zunächst nach Südamerika, nach Christianía, Petersburg und Peking. 1917 wurde er als Beauftragter des Reichskanzlers in das Hauptquartier Oberost entsandt. Dann war er im Haag tätig und kam als Rußland-Referent nach dem Kriege in das Auswärtige Amt. 1921 wurde er zum Ministerialdirektor und ein Jahr darauf zum Staatssekretär ernannt. Nicht allgemein bekannt wird es sein, daß Frh. von Maltzan der Urheber des Rapallo-Vertrages war. 1925 wurde er als Nachfolger des Herrn v. Wiedfeld zum deutschen Botschafter in Washington ernannt.

Der Hergang der Katastrophe

wtb. Schleiz, 23. Sept. (Drahtber.) Das Flugzeugunglück ereignete sich heute vormittag kurz vor 10 Uhr. Das Flugzeug hatte die Stadt Schleiz von Norden her in der Richtung auf Hof überflogen. Es wurde beobachtet, daß die linke Tragfläche offenbar einen Defekt hatte. Der Führer versuchte, unterhalb des Kirschbühl, etwa 3 Klm. südlich der Stadt, unmittelbar neben der Chaussee Schleiz-Hof auf einem Sturzacker notzulanden. Allem Anschein nach brach jedoch die linke Tragfläche bereits in der Luft. Das Flugzeug stürzte steil zu Boden und grub sich, mit dem Motor nach unten, tief in die Erde ein. Der abgebrochene Flügel liegt etwa 20 Meter abseits des Flugzeuges. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert und bildet einen wirren Haufen von Metall und Maschinenteilen. Augenzeugen wollen auch eine Feuersäule und einen explosionsartigen Knall beobachtet haben.

Auf die Meldung von dem Unglück eilten sofort die Leitung der Lufthansa in Weimar, ein Abgesandter des thüringischen Ministeriums, der Luftoffizier der Thüringer Landespolizei aus Weimar, sowie Oberstaatsanwalt Dr. Steinmetz aus Gera an die Unfallstelle. Mit den Bergungsarbeiten konnte erst in den späten Nachmittagsstunden begonnen werden, da den technischen Sachverständigen die Möglichkeit zur Feststellung des Tatbestandes gegeben werden mußte. Die Bergung der gräßlich verstümmelten Leichen machte große Schwierigkeiten. Bis um 6 Uhr abends waren zunächst die 4 Passagiere geborgen, während die Leichen des Flugzeugführers und des Bordmonteurs unter dem 10 Ztr. schweren Motor begraben liegen. Die Verunglückten werden zunächst in der Leichenhalle des Schleizer Bergfriedhofes aufgebahrt. Worauf das Unglück zurückzuführen ist, konnte bis jetzt noch immer nicht festgestellt werden.

wtb. Schleiz, 23. Sept. (Radio.) Gegen 7 Uhr abends gelang es, auch den Piloten und den Bordmonteur des verunglückten Flugzeuges aus den Trümmern herauszuziehen, so daß nunmehr alle Leichen geborgen sind. Sie wurden auf einen mit Stroh bedeckten Wagen gelegt und werden im Laufe des Abends nach der Städtischen Leichenhalle in Schleiz gebracht. Die Polizei ist gleichzeitig damit beschäftigt, die bei den Toten gefundenen persönlichen Ausweise und Wertsachen zu ordnen.

Unterzeichnung der Schiedsgerichtsklausel

wtb. Genf, 23. Sept. (Radio.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat heute, wie er bereits in seiner Rede in der Bundesversammlung angekündigt hatte, die Klausel über die obligatorische Schiedsprechung des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag unterzeichnet. Wie wir hören, ist beabsichtigt, die Zeichnung der Klausel noch in diesem Herbst dem Reichstag zur Genehmigung vorzulegen, so daß mit einer baldigen Ratifikation gerechnet werden kann.

wtb. Genf, 23. Sept. (Radio.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung gab Präsident Guani unter lebhaftem Beifall die heute nachmittag vollzogene Unterzeichnung der Fakultativklausel des Haager Statuts durch Deutschland bekannt. Er fügte hinzu, er glaube als Dolmetscher der Gefühle des Bundes sprechen zu können, wenn er lebhafte Befriedigung über diesen Schritt Deutschlands zum Ausdruck bringe, der einen großen Fortschritt im Sinne der Schiedsgerichtsbarkeit und des Verständigungsgedankens bedeute. In Zukunft würden, so hoffte er, alle Streitigkeiten zwischen den Völkern nur auf friedlichem Wege geregelt werden. Er beglückwünschte schließlich Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu der im Namen der Reichsregierung vollzogenen Unterzeichnung der Fakultativklausel.

Beileidstelegramme

wtb. Berlin, 23. Sept. Reichspräsident von Hindenburg hat an Freifrau von Maltzan folgendes Telegramm gerichtet:

„An dem schweren Unglück, das Sie so plötzlich betroffen hat, nehme ich herzlichen Anteil und bitte Sie, den Ausdruck meines tiefempfundenen Beileids entgegenzunehmen. Das Deutsche Reich verliert in Ihrem in so tragischer Weise ums Leben gekommenen Gatten einen der fähigsten Diplomaten und hervorragenden Vertreter, dem ich stets ein ehrendes Gedenken bewahren werde.

wtb. Berlin, 23. Sept. (Drahtber.) Reichskanzler Dr. Marx hat an Freifrau von Maltzan folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Tief erschüttert erfahre ich, daß Ihr Herr Gemahl durch ein Flugzeugunglück den Tod gefunden hat.

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß ist Deutschland eines seiner fähigsten und verdientesten Beamten beraubt worden. Der Verstorbene hat in seiner langjährigen Tätigkeit im Dienste des Auswärtigen Amtes unter Einsetzung seiner ganzen Persönlichkeit dem Reich wertvolle Dienste geleistet. Ein allzu früher Tod hat seinem Wirken ein vorzeitiges Ziel gesetzt. Seine Verdienste sichern ihm seitens der Reichsregierung ein ehrendes Andenken.

Möge der Allmächtige Ihnen und Ihren Angehörigen Trost in Ihrem schweren Leid senden und Ihnen die Kraft geben, den herben Schicksalsschlag zu überwinden. Ich bitte Sie, die Versicherung meiner und der Reichsregierung aufrichtigsten Trauer entgegenzunehmen.

Auch Reichsjustizminister Hergt sandte an Frau von Maltzan ein herzliches Beileidstelegramm. Das Auswärtige Amt veröffentlicht eine Mitteilung, in der die großen Verdienste des verstorbenen Botschafters gewürdigt werden.

Die Untersuchung

wtb. Schleiz, 23. Sept. (Radio.) Nachdem bereits im Laufe des Nachmittags Ministerialrat Mühling-Hoffmann vom Reichsverkehrsministerium an der Unglücksstelle eingetroffen war, kamen gegen Abend auch 2 Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Schleiz an. Sie begannen sofort mit der Untersuchung der Flugzeugtrümmer, um die Ursache des Unglücks aufzuklären. Bis jetzt läßt sich nur sagen, daß die Untersuchung außerordentlich schwierig ist, da die ganze Maschine eigentlich nur einen Trümmerhaufen bildet. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Kommission naturgemäß der abgebrochenen Tragfläche des Flugzeuges, die etwa 20 bis 30 Meter vom Hauptteil des Flugzeuges entfernt liegt. Es steht jedoch schon fest, daß die Augenzeugenberichte, wonach der Flügel bereits in der Luft abgebrochen sei, mit großer Vorsicht aufgenommen werden müssen. Ebenfalls hat der bisherige Befund der Sachverständigen einen Beweis für diese Annahme noch nicht erbracht. Die Maschine ist offenbar aus einer Höhe, für die die Angaben zwischen 10 und 300 Metern schwanken, abgestürzt. Sie hat sich dann mit der Spitze mit einem furchtbaren Aufprall in den Boden eingegraben. Auch die Berichte, daß der Propeller in der Luft zersplittert sei und eine Strebe zerschlagen habe, werden zunächst als nicht erwiesen angesehen. Man neigt vielmehr der Auffassung zu, daß der Propeller erst auf dem Boden zersplittert sei. Dafür sprechen auch durchaus die scharfen Erdkrusten an den gefundenen Propellerteilen. Da es gegen 7 Uhr bereits sehr stark dunkelte, mußte die Untersuchung abgebrochen werden. Sie wird morgen fortgesetzt. Irgend etwas Endgültiges läßt sich nach der Angabe der Sachverständigen vor morgen überhaupt nicht sagen, wenn es überhaupt gelingt, die wirkliche Ursache des Unglücks aufzuklären. Staatsanwalt und Polizei haben die Trümmer des Flugzeuges mit Beschlag belegt, bis die Untersuchungen der Sachverständigen abgeschlossen sind. Im Laufe des Abends wurde die Unglücksstelle von der Polizei in weitem Umkreis durch einen provisorischen Zaun abgesperrt.

Die Teilnahme der Vereinigten Staaten

wtb. Berlin, 23. Sept. Der Herr Reichspräsident hat folgendes Telegramm des Präsidenten Coolidge erhalten: Ich drücke Euer Exzellenz mein aufrichtiges Beileid anläßlich des bedauernswerten Hinscheidens des deutschen Botschafters aus, der während seines Aufenthalts in Washington seinem Vaterlande hervorragende Dienste geleistet hat. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird dem Verstorbenen nicht nur als einen Diplomaten von besonderen Fähigkeiten, sondern auch als einer Persönlichkeit, deren große Qualitäten ihm die Hochachtung aller erworben haben, ein ehrenvolles Gedenken bewahren. Ich bitte, meiner Frau und meine Anteilnahme der Baronin Maltzan zu übermitteln. Calvin Coolidge.

wtb. Berlin, 23. Sept. Als erster der hier beglaubigten fremden Diplomaten überbrachte heute in den Nachmittagsstunden der amerikanische Botschafter Dr. Shurman das Beileid seiner Regierung und des amerikanischen Volkes zu dem tragischen Tode des deutschen Botschafters Frh. v. Maltzan. Botschafter Shurman sprach zunächst in der Reichskanzlei vor, wo in Abwesenheit des Reichskanzlers, der sich heute in Magdeburg auf der Tagung des Deutschen und Preußischen Städtetages befindet, Ministerialdirektor Dr. von Hagenow den Botschafter empfing und ihm für den Ausdruck der Teilnahme dankte. Im Anschluß hieran begab sich der Botschafter ins Auswärtige Amt zu dem Vertreter des Reichsaußenministers, Ministerialdirektor Köpke, der ihm gleichfalls für die bekundete Anteilnahme wärmsten Dank aussprach.

wtb. Berlin, 23. Sept. (Radio.) Botschafter Shurman hat den Vertretern der amerikanischen Presse eine Würdigung des Botschafters Frhr. von Maltzan gegeben, in der er erklärte, daß ihn der Tod seines Freundes von Maltzan, mit dem er sich noch am Mittwochabend unterhalten habe, unfaßlich erschüttert habe, und hinzufügte: Maltzans größter Wunsch war es, dabei zu helfen, die durch den Krieg zerrissenen Fäden der Freundschaft zwischen dem deutschen und amerikanischen Volke zusammenzuknüpfen. Mit welchem Erfolge er sein Ziel erreichte, das wissen alle, die die Ergebnisse seiner Tätigkeit in Washington beobachteten. Sein Werk besteht und es wird andauern, weil es mit den edelsten Idealen der Menschlichkeit und der moralischen Weltordnung in Einklang steht.

wtb. Washington, 23. Sept. (Radio.) Staatssekretär Kellog hat an den Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Shurman, folgendes Telegramm gerichtet: Der vorzeitige Tod des Botschafters Frh. von Maltzan hat mich tief bewegt und betrübt. Seine trefflichen persönlichen Eigenschaften, der große Takt und das politische Urteil, die in den von ihm geführten Verhandlungen zutage traten, werden seinen Tod in ganz Amerika als einen schweren Verlust erscheinen lassen. Seine hervorragende Persönlichkeit machte ihn besonders geeignet, die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern zu erhalten. — In einem zweiten an Shurman gerichteten Telegramm bittet Kellog den Botschafter, der Freifrau von Maltzan sein herzlichstes Beileid auszusprechen.

Das Programm für Hindenburgs Geburtstag

wtb. Berlin, 23. Sept. (Drahtber.) Am 1. Oktober wird der Reichspräsident aus den Händen einer Vertretung der Hindenburg-Spende die Urkunde über die Uebertragung der Verfügung über die Mittel der Hindenburg-Spende entgegennehmen. Daran wird sich ein Empfang von Abordnungen von Kriegsteilnehmerverbänden anschließen. Am Abend des 1. Oktober wird der Reichspräsident voraussichtlich auf einige Zeit zu einem Empfangsabend der Offiziersverbände im frühenen Landwehrkasino am Zoo teilnehmen. Um 9,15 Uhr veranstaltet die Reichswehr zu Ehren des Reichspräsidenten einen Zapfenstreich im Vorhof des Präsidentenhauses. Der 2. Oktober beginnt mit einem Morgenständchen einer Reichswehrkapelle im Garten des Reichspräsidenten. Danach wird der Reichspräsident die Kirche besuchen. Hierauf finden Empfänge statt. Es werden dem Herrn Reichspräsidenten ihre Glückwünsche darbringen die Reichsregierung mit den Chefs der obersten Reichsbehörden, die Chefs der Landesregierungen mit den Bevollmächtigten zum Reichsrat, der Apostolische Nuntius als Dozen des diplomatischen Korps, der Reichstagspräsident, die Vertreter der Reichswehr und Reichsmarine, das Präsidium des preußischen Landtages, der Oberbürgermeister der Stadt Berlin und eine Abordnung von Vertretern der alten Wehrmacht, der Offiziersverbände und der Traditionstruppenteile. Am Nachmittag wird der Reichspräsident sich zu einer feierlichen Veranstaltung der Schulen in das Stadion begeben. In Anwesenheit der Spitzen der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden werden über 40 000 Schüler und Schülerinnen den Reichspräsidenten erwarten, der an ihren Reihen entlangfahren wird. Sodann wird ein 7000 Köpfe starker Schülerchor dem Reichspräsidenten eine Reihe von Liedern vortragen. Für die Hin- und Rückfahrt zum und vom Stadion ist eine Spalierbildung der Bevölkerung sowie der Vereine und Verbände, Körperschaften usw. vorgesehen. Weitere Veranstaltungen unter Teilnahme des Reichspräsidenten sind nicht vorgesehen.

2 Gesandte bei Peking ausgeraubt.

wtb. Peking, 23. Sept. (Radio.) Auf der Landstraße bei Peking wurden heute nachmittag der belgische Gesandte d'Hermalle und der tschechoslowakische Gesandte Halle auf der Rückkehr von einem Automobilausflug Opfer eines sensationellen Raubüberfalles. Ihr Auto wurde von einem chinesischen Chauffeur gesteuert. Plötzlich tauchte ein Bandit auf, der mit dem Revolver nach den Köpfen der Gesandten zielte und die Auslieferung ihres Wertobjekte verlangte. Die beiden Gesandten waren genötigt, ihre Uhren, Ringe und ihr Bargeld herzugeben. Der Räuber bemächtigte sich sogar der im Auto liegenden Jacken der beiden Herren. Der ganzen Szene wohnten Chinesen als Zeugen bei, aber machten keinen Versuch, einzugreifen. Die Gesandten begaben sich nach Tschangpingtschan und verlangten von den Behörden militärische Bedeckung, unter deren Schutz sie unbehelligt in Peking eintrafen.

Die Lotteriebetrüger zu Zuchthaus verurteilt.

Das erweiterte Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den Lotterieobereinspektor Richard Böhm zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 1000 Rm. Geldstrafe und den Lotterieobersekretär Walter Scheinstein zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 500 Rm. Geldstrafe wegen erschwerter Aktenbeseitigung und erschwerter Urkundenfälschung in mehr als drei Fällen. 6 Wochen Untersuchungshaft werden den Angeklagten auf die Freiheitsstrafen angerechnet. Anstelle der Geldstrafe tritt bei Nichtzahlung für je 50 Rm. ein weiterer Tag Zuchthaus.

wtb. Augora, 23. Sept. (Radio.) Der Weiterflug der „Germania" nach Basra ist von Könneke auf Sonnabend 4¼ Uhr morgens verschoben worden.

wtb. Cranwell, 23. Sept. Levine und Hinchcliffe sind heute morgen 8 Uhr 7 Min. zu ihrem angekündigten Ostflug gestartet. Der Start erfolgte bei starkem Wind. Das Flugzeug „Miß Columbia" konnte sich wegen der schweren Last von 1820 Liter Benzin, die zu einem 60stündigen Flug reichen, nur langsam erheben.

wtb. Wien, 23. Sept. (Radio.) Levine ist um 18 Uhr auf dem Flugplatz Aspern gelandet, da an dem Flugzeug ein Schaden vorhanden war.

Lipper Land

Steinwürfe auf ein Auto

Als am Donnerstag, abends gegen ½9 Uhr, der Kraftwagen des Herrn Wegener aus Detmold von Bielefeld nach Detmold fuhr, wurde er kurz vor der Bahnunterführung in Berlebeck mit Steinen beworfen, wobei ein faustdicker Stein durch die hintere Scheibe des Autos in das Wageninnere flog. Die Scheibe wurde vollständig zertrümmert. Glücklicherweise hatten kurz vorher die Wageninsassen den Wagen verlassen, so daß durch diese rüpelhafte Tat niemand zu Schaden kam. Herr Gendarmeriewachtmeister Uhrhan-Detmold nahm noch am selben Abend die Nachforschungen nach dem Täter auf und konnte schon gestern morgen den Täter, einen 20jährigen Burschen, festnehmen und dem Gerichtsgefängnis zuführen. Der Attentäter hatte schon beim Herannahen des Wagens die Steine bereitgelegt in der Absicht, die Wagenscheiben zu zerstören und die Insassen in Gefahr zu bringen. Eine exemplarische Strafe wird nicht ausbleiben. — Ein zweiter rüpelhafter Streich wurde in der Nacht zum Montag ebenfalls in Berlebeck verübt, wo einige junge Burschen mehrere dort zur Sicherheit des Verkehrs aufgestellte Laternen vollständig zertrümmerten. Auch in diesem Falle ist es den rührigen Nachforschungen der Detmolder Gendarmerie gelungen, der Täter habhaft zu werden und einer empfindlichen Strafe zuzuführen.

— Für die Detmolder Pferdeverlosung hat der Ankauf der Gewinne bereits begonnen. Die hierfür eingesetzten Kommissionen bestehen aus Mitgliedern des Verbandes der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn und werden die Ankäufe nur innerhalb des Lippischen Landes vornehmen. Kurze Zeit vor Beginn der Ziehung ist es dem Publikum möglich, einzelne Hauptgewinne an noch näher zu bezeichnenden Stellen zu besichtigen. Es kann jedoch jetzt schon darauf hingewiesen werden, daß einzelne Wagen in den Ausstellungsräumen der Firma Hugo Scheidt in Lemgo, Leopoldstraße, im Laufe der nächsten Woche zur Besichtigung ausstehen. Die Kommissionen gehen mit ganz besonderer Vorsicht bei dem Ankauf des Verlosungs-Pferdematerials vor. Auch hier haben die Ankäufe bereits begonnen, um einige ganz besonders wertvolle Exemplare sichern zu können.

Detmold

— **Bürger-Mädchenschule.** Der jetzt für den Schulunterricht in Gebrauch genommene Erweiterungsbau steht am Sonntag, dem 25. d. M., von vormittags 9 bis abends 6 Uhr zur Besichtigung offen.

— **Alte reformierte Kirche.** Am Schluß der am morgigen Sonntag um 4 Uhr beginnenden musikalischen Feierstunde wird Pastor van Senden zu den Versammelten sprechen. Der Kindergottesdienst beginnt um 11 Uhr, nicht, wie irrtümlich gestern an dieser Stelle mitgeteilt wurde, um 4 Uhr.

— **Deutsch-Evangelischer Frauenbund.** Die 90. Mitglieder-Versammlung der Ortsgruppe Detmold fand am Donnerstagabend im Hotel zum Hermann statt. Die 1. Vorsitzende Fräulein Fritsch blickte in mit kurzem Rückblick auf die Generalversammlung, die außer dem Jahres- und Kassenbericht einen Vortrag des Pastor Homann gebracht hatte. Sie machte Mitteilung über einer seitens der Ortsgruppe geplanten gemeinsamen Veranstaltung am 2. November, nachmittags 4 Uhr, unter dem Leitgedanken: „Grenz- und Auslandsdeutschtum" mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen und Frauen-Tätigkeit. Frau Backe, die 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Minden, erstattete Bericht über die Generalversammlung des ganzen Bundes, die alle 2 Jahre stattfindet und zu der in diesem Sommer der Magistrat der Stadt Stralsund eingeladen hatte. Rednerin hatte die Detmolder Ortsgruppe auf dieser Tagung zu vertreten. Sie gab jetzt ein Bild des äußeren Rahmens und der Arbeit der Tage in Stralsund, mit seiner reichen vaterländischen Geschichte. Die Rednerin ging dann näher ein auf die vielen bedeutsamen Vorträge, die auf der Tagung gehalten wurden. Zum Schluß gab Frau Backe eine kurze Inhaltsangabe der zündenden Predigt des Domprediger Martin, die eine gewaltige Bußpredigt gewesen war und die Schuld aller Stände und Parteien aufdeckte, gegenüber dem deutschen Geist, den Brüdern, die ihr Leben für uns gelassen haben und gegen Gott. Fräulein Fritsch dankte für die warme, lebendige Schilderung. Solche Tagungen sind notwendig, uns in die Grenzen unserer Gesetzgebung einzuführen.

— **Missionssonntag.** Am Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, wird der kriegsblinde Missionar Friedrich, von der Blindenmission im Orient, einen Missionssonntag im Anbau des Evangelischen Vereinshause halten. Alle Freunde der Mission, insbesondere der Blindenmission, sind herzlich zu diesem Vortrag eingeladen. Der Eintritt ist frei, beim Ausgang wird eine Kollekte für die Blindenmission gesammelt.

— **Das Weißspiel Thusnelda** wird — wie Graf Luckner aus Amerika schreibt — auch bei den Auslandsdeutschen mit großer Begeisterung aufgenommen. Zur Uraufführung des Werkes kommen aus Berlin auch zahlreiche Deutsch-Amerikaner. — Detmold wird diese Teilnahme an der Heldengedenkfeier für seine auf dem Felde der Ehre ruhende deutsche Jugend zu würdigen wissen.

Amt Detmold

Schling, 23. Sept. Wanderball. Die Wandergruppe „Waldesgrün" feiert morgen, 3½ Uhr beginnend, im Saale des Herrn Biere in Heiligenkirchen ihr 1. Stiftungsfest. Zur Verschönerung sind andere Gruppen eingeladen, die ihr Können in der Musik zeigen werden, so daß den Teilnehmern ein recht lustiger und genußreicher Abend geboten wird. Auch ein großes Gruppenpreisen ist vorgesehen, wobei wertvolle Preise ihre Leute finden werden. Wir weisen an dieser Stelle nochmals darauf hin.

Bad Salzuflen

— **Kantor Fritz Kerkhof †.** Am Mittwoch ist Herr Kantor Kerkhof von hier im Alter von 75 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden. Mit ihm ist wieder ein Veteran der Schule von uns gegangen. Ein arbeits- und inhaltsreiches Leben hat damit seinen Abschluß gefunden, konnte der Verstorbene doch schon vor 6 Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum in voller Rüstigkeit begehen. Sein Geburtsort, an dem er bis zu seinem Tode in großer Liebe hing, ist Krentrupe-hagen bei Leopoldshöhe. Für seinen Beruf wurde er im Detmolder Seminar vorbereitet, das er 1871 verließ, um seine Lehrerlaufbahn in Stapelage zu beginnen. Nachdem er kurze Zeit in Lemgo gewirkt hatte, wurde er nach Barenholz berufen, wo er zwei Jahrzehnte mit Erfolg tätig war. Als er nach dem Tode des Kantors Strunk als dessen Nachfolger nach Bad Salzuflen berufen wurde, ging ihm der Ruf eines tüchtigen Lehrers voraus. Ueber die Hälfte seiner gesamten Amtszeit hat er dann der Schule in Bad Salzuflen gedient. Durch das Vertrauen der Oberschulbehörde wurde ihm zunächst das Amt eines aufsichtführenden Hauptlehrers, und später das eines Schulleiters übertragen. Es ist ihm gelungen, das Wohl der Schule zu fördern und durch seine kollegiale Gesinnung sich die Hochschätzung seiner Mitarbeiter zu erwerben. Mit der Lehrerstelle übernahm der Verstorbene in Salzuflen zugleich das Amt eines Kantors an der reformierten Kirche. Er ist der letzte Inhaber dieses Amtes gewesen. Seine Begabung für Musik betätigte er nicht nur in seinem Beruf als Lehrer und Kantor, sondern auch im Gesangvereinsleben. Lange Jahre war er der rührige Leiter des Gesangvereins Germania. Er war auch Mitbegründer des Lippischen Sängerbundes und eine zeitlang dessen Chormeister. Noch heute erinnert man sich seiner gern in Sängerkreisen. Nach wenigen Ruhejahren, die er in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische verleben durfte, hat nun ein sanfter Tod seinem arbeitsreichen Leben ein Ziel gesetzt. Sein Andenken wird in den Herzen seiner Schüler und Mitarbeiter noch lange fortleben.

— **Vom Bade.** Morgen Sonntag wird sich in 3 Konzerten das große Kurorchester verabschieden. Ab Montag finden täglich Unterhaltungskonzerte von der Gerry-Kapelle statt. Für Dienstag ist als letztes Gastspiel der Ganghofer-Thoma-Bühne, Ganghofers Volksstück mit Gesang und Tanz „Der Geigenmacher von Mittenwald" angesetzt. Der Mittwoch bringt erneut 2 Militärkonzerte der Detmolder Reichswehrkapelle. Eine letzte große Tanzunterhaltung findet am Donnerstag im Kursaale statt, während am Sonnabend vom Personal des Detmolder Landestheaters der zugkräftige Schwank „Hurra, ein Junge" zur Aufführung gebracht wird.

— **Evang.-reform. Gemeinde.** Am morgigen Sonntag, den 25. Sept., findet in unserer Gemeinde eine Kirchenvisitation statt. Laut Kirchengesetz werden solche Visitationen alle 5 bis 6 Jahre abgehalten. Die letzte hielt Herr Superintendent Müller im Jahre 1921. Dieses Mal kommt Herr Generalsuperintendent D. Wehrl-Detmold, um Einblick zu gewinnen in das Leben der Gemeinde. Im Frühgottesdienst um 8 Uhr hält aus diesem Anlaß Herr Pfarrer Krumme eine Unterweisung seiner Konfirmanden, während die Predigt im Hauptgottesdienst dieses Mal Herrn Pfarrer Meiger übertragen worden ist. Gemeindeglieder und Gäste werden zu beiden Gottesdiensten herzlich eingeladen. — Am Dienstag, den 27. Sept., abends 8 Uhr hält Herr Pfarrer Langenohl aus Düsseldorf in unserer Kirche einen Vortrag über das Wesen und die Erlebnisse der reform. Gemeinden am Niederrhein (Gemeinden unter dem Kreuz). Der Vortrag wird umrahmt werden durch Darbietungen unseres Kirchenchores. Auch hierzu wird herzlich eingeladen.

— **Das letzte Feuerwerk,** welches am Mittwochabend endlich einmal bei günstigem Wetter abgebrannt werden konnte, zeigte noch einmal eine Hochflut des Besuches, wie man sie nur selten im Kurpark zu sehen bekommt. Meister Mietusch's Militärkapelle trug mit gewohntem Schneid und erfreulicher Frische das ihre bei, um die Stimmung des aufmerksam lauschenden Publikums zu heben und fand mit ihren schmetternden, flotten Fanfarenmärschen und dem meisterhaft einexerzierten, tadellosen Kesselzauber ganz besonderen Beifall. — Unsere Kurkapelle wird sich am kommenden Sonntag mit einem Extraprogramm von hier verabschieden, und man möchte wünschen, daß sie die letzten Tage ihres Hierseins durch schönstes Wetter und zahlreichen Besuch noch einmal den Ausdruck allgemeinster Anerkennung finden möge, der als schönster Lohn für ihre dankenswerte Tätigkeit unter ihrem bewährten Leiter und Musiker Reichert angesehen werden muß.

— **Schluß-Reunion im Hotel Fürstenhof.** Am heutigen Sonnabend (24. Sept.) findet im Hotel Fürstenhof die Schluß-Reunion statt, die gleichzeitig als Benefiz- und Ehrenabend der beliebten Hauskapelle gilt. So manches Mal hat die famose Kapelle mit ihren Darbietungen — sei es beim Tanz oder zur Unterhaltung — die Herzen und Gemüter der Gäste erfreut, so daß ihr zu ihrem Ehrenabend ein guter Besuch zu wünschen ist. Die Direktion teilt uns gleichzeitig mit, daß am Montag, dem 26. d. M., das Hotel für diesen Sommer die gastlichen Pforten schließt, u. am Sonntag (nachmittags und abends) das letzte Konzert dieser Saison stattfindet. (Siehe Anzeige.)

— **Der Männergesangverein** beteiligt sich an den heutigen Beerdigungsfeierlichkeiten seines verstorbenen Ehrenmitgliedes, Kantor a. D. Kerkhof. Die Sangesbrüder werden um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht.

Lage

— **Freiwillige Feuerwehr.** Am Mittwoch, abends 8 Uhr, fand im „Deutschen Haus" eine dienstliche Versammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Herr Oberbrandmeister Cronemeyer begrüßte den Vertreter der Lippischen Regierung, Herrn Oberregierungsrat Heise, sowie Herrn Landesbranddirektor Ritter und Herrn Bürgermeister Gierlichs. Hierauf trat die Wehr an. Herr Oberregierungsrat Heise sprach anerkennende Worte der Wehr aus, besonders aber denjenigen Kameraden, die 25 Jahre und länger in treuer Pflichterfüllung aus reiner Liebe zu ihrem Nächsten dem Feuerlöschdienst in hiesiger Wehr Dienste getan haben. Diesen verdienten Kameraden wurde nunmehr als äußeres Zeichen der Anerkennung das Ehrenzeichen „Für Verdienst um das Feuerlöschwesen Land Lippe" verliehen und zwar folgenden Kameraden: E. Cronemeyer, W. Rasche, G. Huneke, Ad. Meyer, A. Höveler, Heinrich Blanke, M. Dohmeyer, G. Meinhardt, Fr. Ruthe, G. Schlüter, W. Schäfer I und Aug. Rau. Herr Bürgermeister Gierlichs, welcher früher lange Jahre an leitender Stelle im Feuerlöschwesen gestanden und während seines Hierseins sich ganz besonders für das hiesige Feuerlöschwesen bemüht und verdient gemacht hat, wurde ebenfalls mit dem Ehrenzeichen ausgezeichnet. — Nunmehr wurde eine von Kamerad H. Beckmann bis ins einzelne ausgearbeitete Uebung verlesen, welche zur Besprechung stand. Die Aussprache ergab, daß Kamerad Beckmann seine Aufgabe mustergültig gelöst, welches auch ganz besonders von Herrn Oberregierungsrat Heise und Landesbranddirektor Ritter lobend anerkannt wurde. Sodann wurde noch eine von Oberbrandmeister Cronemeyer aufgegebene Uebung in lebhafter Debatte besprochen.

— **Reichskrone-Lichtspiele.** „Schützenkiesl". Dieser köstliche Film trägt ausgesprochenen Lustspielcharakter. Unter den Darstellern fällt vor allen Xenia Desni als muntere Schützenkiesl auf. Ihr sekundiert würdig Claire Lotto als Fräulein Wilhelmi. Carl de Vogt vertritt als liebender Forstadjunkt bis in den letzten Akt hinein das schwermütige Element. Wolfgang Zilzer ist ein urkomischer Doktor aller 4 Fakultäten, und der Bruder Bonifactus des Franz Glawatsch ist wie aus einem Grützner-Bild davongesprungen. Als Forstherrn sehen wir Livio Pavanelli, während Mizi Zwerenz als Mooshammerwirtin eine köstliche Charakterstudie bietet. — Zu dem am nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch, abends 9 Uhr, zur Vorführung gelangenden Aufklärungs-Film „Menschenwerdung, Hygiene der Ehe, was jeder vor der Heirat von der Ehe wissen muß", wird Herr Kreisarzt Dr. Rottlage den einleitenden Vortrag halten.

Horn

— **Der Schwimmverein Horn** wählte in der Versammlung am Donnerstagabend anstelle des nach Lage versetzten Bezirksschornsteinfegermeisters Hansmann Herrn Kaufmann Robert Weweler zum ersten Vorsitzenden des Vereins. Herr Weweler, der stets ein großes Interesse für das Bade- und Schwimmwesen in unserer Stadt bekundet hat, erklärte sich bereit, die Wahl bis auf weiteres anzunehmen. Ferner wurde beschlossen, am heutigen Sonnabend, abends 7½ Uhr, für den scheidenden bisherigen Vorsitzenden, Herrn Hansmann, dessen Verdienste um die Förderung des gesamten Sportlebens schon vor einiger Zeit in dieser Stelle gewürdigt wurden, eine kleine Abschiedsfeier im Rathaussaale zu veranstalten. Die Mitglieder des Sportvereins, des Turnvereins und des Schießklubs sind hierzu eingeladen. Auch sonstige Anhänger des edlen Sports und Freunde des Herrn Hansmann sind als Gäste herzlich willkommen.

Amt Horn

Holzhausen, 24. Sept. Saison-Abschlußfeier. Am Sonntag, 25. 9., veranstaltet der Besitzer der bekannten Sommer-Erholungsstätte „Zur Eiche", Herr Hermann Steding, in seinen gemütlichen Räumlichkeiten eine Saison-Abschlußfeier mit konzertlichen Darbietungen und Tanz. Wir verweisen auf die heutige Ankündigung im Anzeigenteil.

Kohlstädt, 24. Sept. Am morgigen Sonntag findet auf den beliebten Scheibenständen des Gastwirts Schiffmann hierselbst ein Preisschießen statt, wobei als 1. Preis 50 Rm. in bar sowie weitere 20 wertvolle Preise zur Verteilung gelangen. Außerdem wird ein Tanzvergnügen im Schiffmannschen Saale damit verbunden, woselbst die bestens bekannte Schrödersche Kapelle in Paderborn konzertieren wird.

Amt Sternberg-Barntrup

Alverdissen, 23. Sept. Die Freiwillige Feuerwehr hierselbst feiert am Sonntag, 25. 9., im Saale des Herrn Rottmann ein gemütliches Beisammensein, wozu alle Freunde des Feuerlöschwesens willkommen sind.

Amt Blomberg

Cappel, 24. Sept. Am heutigen Tage feiern die Eheleute Kaufmann Karl Helpup, hierselbst, das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Nachbargebiete

Bielefeld, 23. Sept. Ein Dachdecker aus 10 Meter Höhe abgestürzt. Der Dachdecker Fritz Riestädt rutschte gestern bei Dacharbeiten an einem Hause Grabenstraße-Friedenstraßen-Ecke mit einer Leiter aus und stürzte aus einer Höhe von zehn Metern ab. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und komplizierte Beinbrüche und wurde durch das Krankenauto der Berufsfeuerwehr ins Klösterchen gebracht. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Bielefeld, 23. Sept. Reisenunterbrechung in Hilegossen. Eine sehr peinliche Überraschung erlebten gestern die Fahrgäste der Reichseisenbahn auf der Strecke Bielefeld—Lage. Fröhlich dampfte der Zug aus dem Bielefelder Hauptbahnhof. In Hilegossen aber blieb er stehen und regte sich nicht mehr von der Stelle. Wegen eines Schienenbruchs — so sagten die Schaffner — könne der Zug nicht weiterfahren. Damit überließ man die Fahrgäste ihrem Schicksal. Sie konnten zu Fuß den Heimweg nach Ubbedissen, Oerlinghausen und Helpup antreten. Warum richtete man, so fragt man sich erstaunt, nicht wenigstens einen Pendelverkehr als Notbehelf ein. Die Art und Weise, wie man die Kunden der Reichsbahn den Dunkel eines Herbsttages überließ, berührt mehr als eigenartig.

Bochum, 23. Sept. Salzsäure statt Pfefferminzlikör. Hier wollte ein 12jähriger Knabe aus einer Flasche mit Pfefferminzlikör trinken. Er vergriff sich aber und setzte statt dessen eine mit Salzsäure gefüllte Flasche an den Mund. Das Kind tat einen tiefen Zug daraus, fiel aber schon im selben Augenblick bewußtlos zu Boden. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag der Knabe den furchtbaren inneren Verletzungen.

Geständnis der Brandstifterin von Silixen!

Die Ehefrau des Ziegelers Rehling in Silixen, gegen die, wie schon berichtet, der dringende Verdacht der Brandstiftung bestand, hat nunmehr vor den Beamten des Sonderdienstes der Staatlichen Kriminalpolizei ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Wie bekannt, brach in der Nacht zum 15. d. M. in Silixen, im Hause des zur Zeit auswärts weilenden Ziegelers Rehling, Feuer aus, das auch das Nachbarhaus Sander ergriff und in Asche legte. Bei den Rettungsarbeiten kam der Feuerwehrmann Steinmeier ums Leben. Verschiedene Momente ließen gleich auf eine vorsätzliche Brandstiftung schließen. Unter der Wucht der Beweise hat nun Frau Rehling ihr Leugnen aufgegeben und die entsetzliche Tat eingestanden, deren Ursache in starker Verschuldung zu suchen ist, nachdem sie noch zuvor Jesus Christus zum Zeugen angerufen hatte, daß sie vollständig unschuldig sei!

Nach ihrem Geständnis hat sich die Brandstiftung wie folgt abgespielt: Frau Rehling hatte einen Tag zur Ausübung ihres verbrecherischen Vorhabens gewählt, an dem zwei ihrer Kinder, ein Sohn und eine Tochter, außerhalb waren. Nur ihre 10jährige Tochter und sie selbst befanden sich an dem Abend zu Hause. Um 8 Uhr brachte sie das Kind zu Bett und ist, nachdem das Mädchen eingeschlafen war, auf den Boden gegangen und hat dort das Stroh in Brand gesteckt. Bald stand das Haus in hellen Flammen, und das weitere ist bekannt.

Den Beamten des Sonderdienstes war bei ihren Ermittlungen gleich aufgefallen, daß das Bett, in dem Frau Rehling geschlafen haben wollte, völlig unberührt war. In Wirklichkeit hatte sie in einem anderen Bett geschlafen. Weiter wurde festgestellt, daß die Frau sehr stark verschuldet war. Ihre Schulden betrugen etwa 1000 Mark, was im Verhältnis zu dem kleinen Haushalt als sehr hoch bezeichnet werden muß. Bekannt war auch, daß sie verschwenderisch lebte und als leichtsinnig galt. Merkwürdigerweise hatte die Brandstifterin aber die Versicherungsprämien regelmäßig und pünktlich bezahlt, so daß sie also bei der Brandkasse keine Schulden hatte. Das Haus steht mit 7000 Mark in der Brandkasse und das Mobiliar war mit 8000 Mark versichert, während es tatsächlich nur einen Wert von 500 Mark hatte. Frau Rehling hat ihr Geständnis dann auch vor dem Untersuchungsrichter wiederholt.

Ihr Mann hat, soweit feststeht, von den ganzen Vorgängen nichts gewußt, und kommt also als Mitwisser nicht in Frage. Er hat im Gegenteil seiner Frau regelmäßig seinen ersparten Lohn übersandt, doch schaltete die Frau völlig nach ihrem Gutdünken und führte auch sonst das Regiment. Der Gerichtsvollzieher war in der letzten Zeit ein häufiger Gast bei der Rehlingschen Familie, da die Schulden überhand nahmen. So sollte noch in den letzten Tagen ein Schwein gepfändet werden. Nachdem die Frau durch ihr gewissenloses Treiben die Familie an den Ruin gebracht hatte, wollte sie mit einem Schlage die Not bannen und kam dabei auf den frevelhaften Gedanken, durch einen Brand die Versicherungssumme zu erlangen. Nun hat sie eine riesengroße Schuld auf sich geladen, die demnächst vor dem Strafrichter ihre menschliche Sühne finden wird.

Berufungsverhandlungen der Strafkammer

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Berghahn; Vertreter der Anklage: Staatsanwalt Schlingmann.

Eine anonyme Briefaffäre.

Der Kaufmann Julius Sch. in Lage ist von dem Schöffengericht in Detmold wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 200 Rm. verurteilt. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft haben gegen dies Urteil Berufung eingelegt. Es handelt sich dabei um eine anonyme Briefaffäre. Eine Dame aus Lage hatte im Januar 1927 an ihren Verlobten in Bückeburg einen Brief geschrieben und diesen in Gegenwart des Angeklagten abends in den Briefkasten an der Post geworfen. Als der Verlobte den Brief öffnete, fand er auf der Rückseite eine Nachschrift, die offenbar den Eindruck erwecken sollte, als wenn sie von der Hand seiner Braut geschrieben sei. Die Nachschrift war derart unflätig und gemein, daß die Wiedergabe nicht möglich ist. Auf die angestellten Ermittlungen hin wurde das Verfahren gegen den Angeklagten eröffnet, da der Schriftsachverständige Laube in Lieselfeld einwandfrei feststellte, daß der Angeklagte nur als Schreiber der Nachschrift in Frage komme. Die Berufung des Angeklagten wird verworfen; auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wird das Urteil auf 400 Rm. Geldstrafe erhöht. Aus der Begründung des Vorsitzenden sei hervorgehoben, daß für das Gericht kein Zweifel mehr bestanden habe, daß der Angeklagte der Schreiber des inkriminierten Briefes sei. Der Sachverständige habe bei der Schriftvergleichung nicht weniger als 25 Identitätsmerkmale festgestellt, so daß die Täterschaft des Angeklagten feststehe.

*

Nochmals die Vorgänge auf der Kurpromenade.

Die Kaufleute Walter und Heinrich Ue. in Bad Salzuflen sind vom Schöffengericht wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, und zwar Walter Ue. zu 600 Rm. Geldstrafe und Heinrich Ue. zu 100 Rm. Geldstrafe verurteilt. Ferner haben sie an den Nebenkläger von O. eine Buße von 115 Rm. zu zahlen. Der Angeklagte August Ue. ist freigesprochen. Gegen dieses Urteil haben die Angeklagten Walter und Heinrich Ue. sowie die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Hierbei handelt es sich um den aus der ersten Instanz bekannten Überfall auf den Landstallmeister A. auf der Kurpromenade in Bad Salzuflen. Auf Grund der Beweisaufnahme werden Walter Ue. wegen Körperverletzung und Beleidigung zu einer Geldstrafe von 600 Rm., die Angeklagten Heinrich und August Ue. zu einer Geldstrafe von 100 Rm. verurteilt. Die Buße von 115 Rm. bleibt bestehen.

*

Betrügereien eines Posttraftwagenführers.

Der Kraftwagenführer Karl K. in Likwegen ist vom Schöffengericht Oerlinghausen wegen Unterschlagung zu 50 Rm. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Der Angeklagte war Helfer im Posttraftwagendienst beim Postamt in Oerlinghausen. Er fuhr als solcher den Posttraftwagen von Oerlinghausen-Stadt zum Bahnhof. Den mitfahrenden Personen hatte er Fahr- und Gepäckscheine auszugeben und die Fahrgelder einzuziehen. Bei dieser Gelegenheit hat der Angeklagte in sechs verschiedenen Fällen je 30 Pfg. = 1,80 Mark sich angeeignet, indem er die am Boden liegenden ungültigen Fahrscheine noch einmal verkaufte. Die heutige Berufungsverhandlung drehte sich in der Hauptsache darum, ob der Angeklagte im Sinne des Gesetzes als Beamter in Beamteneigenschaft die Unterschlagung ausgeführt hat. Das Gericht kommt zu der Entscheidung, daß der Angeklagte sich nicht einer Unterschlagung, sondern eines Betruges zu ungunsten der Post schuldig gemacht habe und verurteilt deshalb den Angeklagten zu 50 Rm. Geldstrafe.

Ein neues Buch von Keyserling

Wiedergeburt. Von Graf Hermann Keyserling. Verlag Reichl, Darmstadt. 590 Seiten. In Buckram gebunden 18 Mark.

*

Was zunächst den Titel angeht: Es handelt sich bei dem Begriff der Wiedergeburt in diesem dritten Hauptwerk des Grafen Keyserling nicht um ein ekstatisches oder sonstwie okkult geartetes Erlebnis. Wiedergeburt, das ist ein den Vorgängen der äußeren und inneren Natur in nüchterner Schau abgerungener Begriff. Sie ist das Gesetz, unter dem diese Wandelwelt steht, das sich auswirkt im äußeren Geschehen, wie die Naturwissenschaften es kennen, in dem inneren, wie die Psychologie es aufdeckt, in dem spirituellen, wie die Weisen aller Zeiten es lehrten.

Wenn diese Wiedergeburt das Haupt- und einzige Thema dieses starken Bandes ist, so doch nicht so, als käme es dem Verfasser darauf an, dieses Gesetz abstrakt in seinen systematischen Zusammenhängen, logisch Stein auf Stein bauend, darzustellen. Wiedergeburt bezeichnet vielmehr in Hinsicht auf dies Werk den theellen Ort des Verfassers, den Blickpunkt, von dem aus er das Vielgestaltige des Seins zu einem Sinngangen ordnet. So wird es verständlich, daß Keyserling es wagen durfte, eine Reihe von Arbeiten, die schon früher veröffentlicht wurden, noch einmal zu drucken.

Der erste Teil des Werkes zumal enthält die Vorträge, die K. auf den vier letzten Tagungen der Schule der Weisheit in Darmstadt gehalten hat und die in den jeweiligen Leuchterbüchern ihre literarische Form fanden, im großen und ganzen unverändert, nur hier und da modifiziert, dem besonderen Zweck dieses Buches entsprechend. Es handelt sich um den Zyklus: Spannung und Rhythmus, Weltanschauung und Lebensgestaltung, Werden und Vergehen, Gesetz und Freiheit. Selbst wer diese Aufsätze sorgfältig studiert und seinerzeit im Zusammenhang mit den übrigen Arbeiten deren Gehalt ganz erfaßt hat, wird über die Magie der Keyserlingschen Komposition staunen, die ihm hier bei fortlaufender Lektüre der gleichen Arbeiten einen neuen vertieften und erweitesten Sinneszusammenhang ahnen läßt. In der Art der Komposition ist Keyserling schlechthin Meister.

Die letzte Abrundung aber dieser Schau findet man im zweiten Teil und zwar vor allem deswegen, weil dieser, konkreter noch als der erste, in die lebendige Wirklichkeit des gegenwärtigen Geisteslebens führt. Einige Kapitel hier sind von epochemachender Bedeutung. Zumal gilt das von den Abschnitten über die Psychoanalyse. Das Problem der Psychoanalyse, das im modernen Geistesleben eine verhängnisvolle Rolle zu spielen anhob, gilt hinfort nicht mehr. Psychoanalyse erscheint vom Gesichtspunkt Keyserlings her sinnvoll eingeordnet in das Fortschreiten menschlicher Geistentwicklung und büßt so ihre nivellierende und zersetzende Wirkung ein, d. h. sie ist überwunden. Wer diese Arbeit außer acht läßt und hinfort unter kulturphilosophischen Gesichtspunkten über Psychoanalyse schreibt, ist rückschrittlich.

In den Aufsätzen über das ethische und das religiöse Problem tritt uns K. erstmalig als Metaphysiker in engerem Sinn entgegen. Aber auch hier nicht abstrakt wie die klassische Philosophie, sondern überall ansetzend bei der lebendigen Wirklichkeit, immer auch dort endend. Anlaß für diese Arbeit war die, wie mir scheint, wohl notwendige Auseinandersetzung Keyserlings mit seinem „intimsten Gegner", dem Romantiker Ludwig Klages. Für Klages bedeutet Geist das Zersetzende, das Pathologische am blühenden Baum des Lebens, Klages ist der dem Untergang Zueilende. Keyserling dagegen bezieht den Geist in das Leben hinein, ja Geist ist für ihn erst Leben, denn er ist das schöpferische Prinzip des Lebens, soweit dieses auf der Ebene menschlichen Daseis verläuft. Bei Klages ist demgemäß Ressentiment, allenfalls heroisches Dagegenstemmen, bei Keyserling Initiative und weltüberwindendes Ueberspannen.

Auf die sonst überreiche Gedankenwelt der „Wiedergeburt" einzugehen, mangelt es hier am Raum. Alles in allem gesehen, hat man das Gefühl, daß mit diesem Buch eine wichtige Etappe im Schaffen Keyserlings abschließt, gleichzeitig aber enthält es mannigfaltig neue Keime.

W. S.

Zur Frage der Wiederherstellung der alten Wand- und Deckenmalereien in der Kirche zu Horn

Von Bruno Wittenstein.

Ehe diese Zeilen und der in der Donnerstag-Ausgabe wiedergegebene Aufsatz über Fresko und Sgraffito im Druck erscheinen konnten, hat man (am vergangenen Montag) Herrn Dauber aus Marburg die Wiederherstellung bzw. die Neuausführung der Deckenmalereien in der Kirche zu Horn übertragen. Das ist erfreulich! Denn da es sich bei Herrn Dauber um einen, wie es heißt, tüchtigen und erfahrenen Kirchenmaler handelt, scheint somit die sachgemäße Restaurierung der sehr wertvollen und durchaus eigenartigen ornamentalen Malereien am Gewölbe sichergestellt. Man darf wohl die Hoffnung hegen, daß die Kirche zu Horn nicht in der in den letzten Jahren „beliebt" gewordenen Farbgebung getönt wird, die den saürimäßig hergestellten billigen Heiligenfiguren eigen ist. Leider ist manche Kirche — selbst Dome — dadurch traurig zugerichtet...

Man könnte meinen, der Entscheid über die Erhaltung wenigstens des genannten Teils der Funde sei schnell gefallen. In Hinsicht auf manche dem Aufenthalt nicht bekannte Schwierigkeiten ist das gewiß auch der Fall; die Rücksicht auf die kulturelle Bedeutung der Entdeckung aber gebot weitaus beschleunigteres Eingreifen. Man wird deshalb nicht umhin können, Anklage gegen „Unbekannt" zu erheben um Versäumnisse, die in dem Augenblick ersten Auftauchens alter Malereien einsetzten. Sogleich beim Auffinden leisester Spuren war die Abspachtelung der Mauerflächen auf genügend großen Umkreis hin zu unterbrechen und ein wirklich Sachverständiger zur Untersuchung und Ueberwachung zu bestellen. Seine Sache wie die des je nach Befund heranzuziehenden Restaurators war es, mit aller Sorgfalt Schicht für Schicht der Tünchen abzuschaben, bis genügend große Teile, bzw. die ganze Fläche, des Bemalten sich zeigten. Hier in Horn handelte es sich vielfach um mehrere übereinander angebrachte Lagen solchen Schmuckes. Das erhöhte die Schwierigkeit seiner Aufdeckung; denn selten haften die Bildträger von Neubemalungen sehr fest am alten Untergrund. Wohl aber sind die neueren Darstellungen oft schwer trennbar verbunden, da kaum einmal eine mit Sorgfalt aufgetragene Bildfläche ihr Aneinanderhaften hindert, das Verwandtschaft der Malgründe wie die Natur von deren Bereitung aber häufig erleichtern. Nicht so sehr andersartiger Grund als die gediegenere Ausführung und die Stoffe älterer Malereien bewirken die Loslösung über ihnen liegender Schichten. — Kann man nun im allgemeinen Dokumenten aus früheren Kunstperioden größere Bedeutung als denen aus jüngerer Zeit zugestehen, so gilt das nicht als unumstößliche Regel, entbindet jedenfalls in keinem Falle von der Untersuchung auch dieser Nachkömmlinge. Drohen diese aus dem Verband sich zu lösen und so der Betrachtung sich zu entziehen, so müssen sie eben mittels einer der bekannten oder auch einer eigens zu erfindenden Methode zunächst befestigt werden. Wie man sieht, ist solch eine Angelegenheit oft zeitraubend und macht viel Mühe. Sie kostet demnach auch Geld; dieser Punkt wiegt aber nicht so schwer, denn in Deutschland wird nichts schlechter bezahlt als Kunst und was, außer Kunsthandel, Materialfabrikation und der üblichen Kritikästerei mit ihr zusammenhängt.

Dennoch wird in Horn der Geldpunkt die Ursache gewesen sein, daß man nicht vorging, wie der Besitz von einzigartigen Schätzen es erheischte, die nicht allein für Horn, nicht allein für Lippe, ja vielleicht nicht einmal für Deutschland allein bedeutungsvoll sein konnten. Hier handelt es sich nicht um profane Sensationen. Hätte man doch die klanggewaltigen Glocken der alten herrlichen Kirche geläutet, bis über Lippes Grenzen hinaus ein Beben gegangen wäre, oder hätte man, ließ sich's nicht anders an, die lungenstarke Sirene auf dem Rathausturm heulen lassen, bis überall da, wo über Kunst viel geredet und nichts von Kunst gefördert wird, das Trommelfell endlich empfindlich wurde, bis endlich — man verzeihe mir — die fettverquollenen Augen berufstätiger Kulturtölpel sich geöffnet oder gar dem üblich eingestellten Normalmenschen mitten in seinen schönen Leberwursttraum hinein eine Gehirn- oder selbst eine Herzensregung gekommen wäre...!

Die nach „kürnemblstem und gerechtem Steinmetzgrund" erbaute Kirche zu Horn und ihre Malereien sind nicht zu gering, sanft oder unsanft anzuklopfen an das Kulturgewissen in Lippe und, langte es nicht, in Deutschland! Ganz ohne Zweifel war dem heiligen Bau vor alters große Wichtigkeit beigelegt, wie auch irgendwie der Stadt Horn in grauer Zeit eine hervorragende Rolle zugefallen sein muß. Denn schon die, sicherlich die Zusätze „Detmold, die hohe Fest" usw., an Alter übertreffende tautologische Formel „Horn die

Licht und Feuer im Hause unserer Großväter

Von Adolf Ahrens.

Sinnend ruht mein Auge auf dem hellen Schein, den die Metallfadenlampe auf meinen Schreibtisch wirft. Die Gedanken wandern in die Vergangenheit, in die frühe Kinderzeit, und legen sie sich um ein kleines, unscheinbares Etwas, das muß ein Trankrüsel gewesen sein, der noch, ehe der „Brettbrenner" in die Küche einzog, sein flackerndes Licht auf den Herd und die Schinken und Würste darüber warf. Am Tage stand er in einer Nische der Herdwand, im „Mürlock", das später die Topflappen und Schwefelhölzer beherbergte. Erst als unser kleines Heimatmuseum entstand und irgendwo aus einem der alten Häuser „an'n Finn", unter den „Auken", her ein Trankrüsel in unsere Sammlung kam, da wurden die Kindheitserinnerungen klarer. Ja, eine solche kleine Zinnlampe, die jetzt vor mir steht, die stand auch bei uns in der Küche. Der letzte Zinngießer im Heimatstädchen mochte sie geliefert haben. Und daß es bald keine Zinnlampen mehr zu verkaufen gab, das mag auch mit der Grund gewesen sein, daß der alte Herr, der so um 70 herum starb, keinen Nachfolger mehr fand. Zinnteller waren auch nicht mehr Mode, und Löffel allein tatens nicht.

Wie die Fäden der Erinnerung weben! Jetzt knüpfen sie sich an ein kleines Kästchen aus schwarzem Eisenblech, das uns zu unseren kindlichen Spielen diente. Vielleicht wars 20 cm lang, 8 cm breit und 8 cm hoch. Eine Feuerlade, die aus Holz gearbeitet ist. Der Innenraum ist im Verhältnis von 2 zu 1 geteilt, und die trennende Wand trägt oben einen Streifen Eisenblech. Darauf setzte man den Feuerstein, dem man mit Hilfe des Feuerstrahls den Funken entlockte. Der mußte dann in das zum Teil mit „Parchend", Zunder oder angesengter Leinwand gefüllte kleine Fach gelenkt werden; geschickten Leuten glückte das bei den ersten Schlägen. „Glöste" der Zunder, dann blies man, bis ein hineingestecktes Schwefelholz hell brannte. Um das Verbrennen des Zunders zu verhüten, schloß man die „Luntenkiste" schnell mit dem Deckel. Die Schwefelhölzer, 15 Zentimeter lang, waren aus Holz, an beiden Enden in flüssigen Schwefel getaucht und gebündelt. Hier und da wird sicher auch zusammengefaltetes Papier verwandt worden sein.

Unsere Schwefelhölzer haben noch ihre besondere Geschichte. Ein alter Steuermann fertigte sie an und verhandelte sie bündelweise. Bevor sie in den Dienst der Feuerlade traten, erfüllten sie noch eine andere wichtige Aufgabe, sie dienten als Scheidemünze. Die Geschichte geht aber so: In den Zeiten der blühenden Segelschiffahrt, als alle männlichen Einwohner des Ortes fern von der Heimat waren oder der Fischerei oblagen, wurde die Arbeit des Ballasttragens von den Frauen und Töchtern des Ortes besorgt. Der Schiffer vereinbarte eine bestimmte Summe für diese Arbeit, und das Geld wurde nachher unter die Frauen verteilt: Min'n Grötschen, di'n Grötschen, mi'n Sötzling, di'n Sötzling! Der nicht mehr teilbare Rest wurde zum Ankauf von Schwefelhölzern verwandt und damit dann weitergezählt: Mi'n Swewestücken, di'n Swewestücken.

Es will mir durchaus nicht unwahrscheinlich erscheinen, daß es irgendwo auf dem Lande noch einen Schäfer auf einsamer Heide gibt, der noch sein Pfeifchen mit Schwamm und Feuerstein anzündet. Als die Streichholzsteuer erfunden wurde, hielt man die Entwicklung des Feueranzündens um ein Erkleckliches auf: Man kehrte vielfach zu dem „Funken im steinernen Hause" zurück. Soweit liegt die Kunst aber noch gar nicht zurück, beim Notfeuer gegen das Viehsterben mußte der Holzstoß auf diese Weise angezündet werden, und neun verschiedene Bäume und Sträucher lieferten das Holz dazu. Noch 1792 versuchte man in Sternberg i. Meckl. eine Viehseuche durch Notfeuer zu bekämpfen, obgleich schon über 100 Jahre vorher eine herzogliche Verordnung gegen diesen Aberglauben ergangen war. Aber die Not der Sternberger war wohl so groß, daß sie sich über behördliche Verbote hinwegsetzten und öffentlich bekannimachten, daß in allen Küchen das Feuer auf dem Herd gelöscht werden solle. Früh um 2 Uhr war fast die ganze Einwohnerschaft des Städtchens vor dem Tor versammelt, und die Herden wurden durch drei Feuer hindurchgetrieben. Das häusliche Feuer aber wurde dann vom Notfeuer geholt. Es laufen sicher Fäden von diesem Notfeuer zu altheidnischen Gebräuchen, und wir können es verstehen, wenn die Kirche dagegen kämpfte. Aber sie verstand es auch, heidnische Ueberlieferungen in christliche Formen zu kleiden. Nicolaus Gryse, ein Rostocker Chronist, erzählt von einer Feuerweihe, die zu Ostern stattfand und in ihrer Aufmachung an das Notfeuer erinnerte. Der Priester sprach den Feuersegen mit folgenden Worten: „Godt wolle alle dat by dem sülwen hilligen Füre, nevenst dem Für, so van dissem wedder angestickt und gebödt wert, gesaden unde gebraden werd, hilligen, und den kolden Lyff der Menschen, so sick darby vermeden, segnen, ja ock de slirigen Pile des Düwels utlöschen."

Neben der Tranfunzel leuchteten Talglichter in den Stuben der Vorfahren, in reicheren Häusern auch wohl Wachs- und Stearinkerzen. Die Lichte haben sich länger gehalten als die Zinnlampen, und der Träger des Lichte, der Messingleuchter, findet sich noch in manchen Häusern. Aber die Lichtschere, oder besser Lichtputzschere, die ein kleines Kästchen für die Aufnahme des abgeschnittenen „Oesels" trug, ist vielen Menschen der heutigen Zeit schon eine unbekannte Erscheinung. Die Lichte wurden im Haushalte selber hergestellt. Auf zweierlei Weise, einmal mit Hilfe des Lichtgießers, einem aus Blech gearbeiteten Instrument, das zwei oder auch drei Röhren von der Stärke des Lichtes oben durch ein Kästchen vereinigt. Rolegger nennt die Dinger Kerzenmodeln. Der Docht wurde hindurchgeführt, unten durch einen Knoten, oben durch einen Knebel festgehalten und dann der flüssige Talg hineingegossen. Die sich nach unten verjüngende Form der Röhren, ein kurzes Bad in heißem Wasser erleichterte das Herausnehmen der erkalteten Lichte. Eine zweite Art der Lichtebereitung ging so: In einen mit geschmolzenem Talg gefüllten Blechkasten wurden Dochte hineingehängt, ein quer über den Kasten gelegter Stau trug sie. In gewissen Zeitabständen zog man die Dochte heraus, ließ den daran sitzenden Talg sich erhärten und tat sie dann von neuem hinein. Das Verfahren wurde so lange fortgesetzt, bis die erwünschte Dicke der Lichte erreicht war. Das will mir alles einleuchtend erscheinen, aber ein Moment dabei blieb mir in seiner Bedeutung und Wirkung unklar: es mußte bei dieser Arbeit, die meist an den langen Winterabenden stattfand, nach Kräften — gelogen werden. Desto besser brannten dann die Lichte nachher.

Die Beratung der Gemeindeverfassung im Hauptausschuß des Landtages

Die Beratung der Ziffern 5 (Besoldete Gemeindebeamte, -Angestellte und -Arbeiter) und 6 (Selbstverwaltungsangelegenheiten) nahm folgenden Verlauf: Der letzte Satz des § 64 erhält folgenden Wortlaut: „Die Beamten sind durch den Vorsitzenden des Gemeindevorstandes zu vereidigen." Die Gleichstellung hinsichtlich der Besoldung nach § 65 soll auch für die Angestellten durchgeführt werden. Dem ersten Absatz wird deshalb folgende Bestimmung angefügt: „Auch die vollbeschäftigten Angestellten sind nach den Grundsätzen der staatlichen Besoldungsordnung zu besolden." In § 67 wird der erste Satz wie folgt geändert: „Gemeinden, die mehr als zwei vollbeschäftigte Angestellte oder Beamte beschäftigen, haben über die Rechte und Pflichten der Gemeindebeamten bestimmte Grundsätze aufzustellen." § 66 erhält folgenden Wortlaut: „Die berufsmäßigen Gemeindebeamten und vollbeschäftigten Angestellten haben Anspruch auf angemessenen Urlaub. Für die Urlaubsdauer sind in der Regel die staatlichen Grundsätze maßgebend." Die Vorschläge des Beamtenbundes zu § 70 wurden nicht berücksichtigt, da über die gesetzliche Kündigungsfrist hinaus der Beamte nicht gehalten werden kann. § 72 soll folgende Fassung erhalten: „Die berufsmäßigen, auf 12 Jahre gewählten, besoldeten Gemeindebeamten sind mangels anderer Vereinbarungen verpflichtet, eine Wiederwahl anzunehmen, es sei denn, daß ihnen ungünstigere Bedingungen als bisher angeboten werden. Ob dieser Fall vorliegt, entscheidet im Streitfalle die Beschlußbehörde." In § 73 wird dem 1. Satz des 2. Absatzes folgender Nachsatz zugefügt: „. . . . soweit nicht gemäß § 65 das Ruhegehalt anders geregelt ist." Die Ziffer 2 des § 77 erhält noch folgende Bestimmung: „Eine Veräußerung von Grundstücken ist nur statthaft, wenn bei getrennten Abstimmungen des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung in zwei mindestens eine Woche auseinanderliegenden Sitzungen sich die Mehrheit jeder der beiden Körperschaften dafür entschieden hat. Wird eine Einigung nicht herbeigeführt, so entscheidet die Beschlußbehörde. Vergl. § 80." Die Ziffer 5 soll lauten: „Die Ländereien der Gemeinden sind nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit und unter Beachtung wirtschaftlicher Gebote zweckmäßig zu verwalten. Sie sollen vorwiegend den wirtschaftlich schwachen Gemeindebürgern, im besonderen kinderreichen Familien, zugute kommen, wenn dabei eine sachgemäße Ausnutzung gesichert ist." § 78, 1 bestimmt: „Die Gemeinden sind berechtigt, Anstalten, Einrichtungen und Betriebe zu errichten, zu betreiben und zu unterhalten, die dem Gesamtwohl der Einwohner dienen." § 79 erhält folgende Fassung: „Die Gemeinden sind berechtigt, sofern es die öffentliche Ordnung und Sicherheit erfordern, durch Ortssatzung für sämtliche im Gemeindebezirk belegenen Grundstücke den Anschlußzwang an die Kanalisation, Wasserleitung, Müllabfuhr und Straßenreinigung vorzuschreiben." In § 81 wird der Satz für Zwangsgeld auf 3—500 Rm. festgesetzt. In § 86 lautet Satz 1 in Absatz 3: „Nach dem Haushaltsplane ist im neuen Rechnungsjahre eine Rechnung zu legen, die sich auf die werbenden Anstalten, Einrichtungen und Betriebe erstrecken muß." In Absatz 4 wird bestimmt: „Von den werbenden Anstalten, Einrichtungen und Betrieben ist je eine nach kaufmännischen Grundsätzen aufgestellte Einzelübersicht dem Voranschlage anzufügen, aus der sich Vermögen, Gewinne und Verlust nach dem jeweils letzten Abschluß übersehen läßt." § 87 erhält folgenden Wortlaut: „Die Gemeinden können sich zur sachmäßigen Prüfung ihres Rechnungs- und Kassenwesens zu einem Verbande zusammenschließen oder sich einem bestehenden Verbande anschließen. Die Gemeinden über 2000 Einwohner können zum Beitritt verpflichtet werden. Die näheren Vorschriften werden von der Aufsichtsbehörde erlassen."

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 23. Sept. Die bald nicht mehr zu übertreffende Geschäftslosigkeit hatte heute zu den ersten Kursen zu einer allgemeinen Abschwächung geführt. Selbst die vorbörslich noch favorisierten Elektrowerte konnten ihre Höchstkurse nicht behaupten und lagen im Angebot. Die vorliegenden ziemlich günstig lautenden Meldungen vom Ruhrbergbau und die Rekordziffern bei der Rohstahlgewinnung wirkten nicht, dagegen enttäuschten die spärlichen Auslassungen der Deutschen Bank über die gestrige Sitzung, von der man ein ausführliches Communiqué erwartet hatte, und besonders wirkten die drohenden Lohnkämpfe zum 1. Oktober, die durch die Meldung eines Berliner Mittagsblattes von einem Aufruf der Eisenbahner an die Gewerkschaften wieder zum Hauptgesprächsstoff der Börse geworden sind. Abschwächungen bis zu 2 % sind auf fast allen Märkten festzustellen. Nur Gesfürel plus 2 % und Voigt & Häffner plus 7 % aus der Allgemeintendenz herausragend. Bemberg, Spritwerte und Mitteld. Kreditbank 4 % und darüber gedrückt. Auch die gestern noch favorisierten Waldhof, die vormittags bis 320 anziehen konnten, schwächer. Chade-Aktien hatten im Freiverkehr den Kurs von 600 gestreift und eröffneten zu 590 ℳ unverändert. Anleihen und Ausländer ruhig. Russen u. Rumänen eher fester. Pfandbriefe geschäftslos, die Kurse jedoch gehalten. Devisen weiter stark angeboten. Der Dollar im Freiverkehr mit 4,1945 bezahlt. Der Kurs ist noch etwa ¼ % vom unteren Goldpunkt entfernt. Auch im Verlauf geben die Kurse bei fehlender Aufnahmelust schon bei kleinem Angebot nach. Farben liegen matt (292), angeblich drücken hier auch Prämienverkäufe. Aber auch sonst 1—2 % schwächer. Löwe 273 (— 3 %), Siemens 295½ (— 1½ %). Voigt & Häffner 202 (— 6 %). — Als im weiteren Verlauf der Börse der heutige Deutsche Bank-Bericht bekannt wurde, griff wieder eine beruhigtere Stimmung um sich. Der Kassamarkt zeigt überwiegend Abschwächungen von 1—3 %. Die zwei Tage nicht notierten Gebr. Unger-Aktien auf die Dividenden-Reduzierung von 8 auf 2 % wurden 23 % niedriger mit 97 % festgesetzt. Anleihen und Ausländer auch im Verlauf ruhig. Pfandbriefe uneinheitlich. Roggen 5—10 Pfg. niedriger. Die sich in der zweiten Börsenstunde angeblich auf Brüsseler Käufe entwickelnde Spezialbewegung in Gesfürel-Aktien beeinflußte besonders die übrigen Elektrowerte. Die ein großes Paket Gesfürel-Aktien besitzende Ludw. Löwe waren im Kurs stark zurückgeblieben und holten auf Grund dieser Vernachlässigung vom Kassa- bis zum Schlußkurs 7 % auf. Chade-Aktien fest. Auch Glanzstoff und Bemberg plus 5 bzw. 8 %. Sonst bleibt das Geschäft klein, die Stimmung war aber allgemein freundlicher.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 23. Sept. Die Marktlage war heute im allgemeinen ziemlich unverändert. Weizen blieb aus Nordpommern und Mecklenburg, sowie auch in den schweren sächsischen Qualitäten reichlich angeboten; die Mühlen verharren aber in ihrer Reserve und nehmen nur das notwendigste Material, und zwar die besten Qualitäten, aus dem Markt. Die Preise waren um etwa eine Mark rückgängig. Roggen ist aus Pommern, Mecklenburg und der Warthegegend in Kahnladungen stärker angeboten, während Waggonware nicht so reichlich vorhanden ist. Die Offerten hielten sich ungefähr auf gestrigem Stand. Die Mühlen halten infolge des unbefriedigenden Mehlgeschäftes mit Käufen zurück. Die Auslandsofferten für Weizen u. Roggen lauteten ziemlich unverändert. Geschäfte waren in Auslandsgetreide bis zur Berichtabfassung nicht zu verzeichnen. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für beide Brotfrüchte geringfügige Preisabschläge. Weizen- und Roggenmehl hatten bei unveränderten Forderungen schwieriges Geschäft. Für Hafer zeigt sich bei ermäßigten Preisen in guten Qualitäten einige Kauflust, während geringe Sorten kaum unterzubringen sind. Gerste blieb unverändert.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 23. Sept. Weizen: märkischer 252—256, Sept. 272—271¼, Okt. 271¼, Dez. 272½, ruhig; Roggen: märkischer 239—242, Sept. 261½—261, Okt. 248½, Dez. 244¼, ruhig; Sommergerste 220—265, Winter- und Futtergerste 217—224, ruhig; Hafer: märkischer 196—209, Sept. 214½, matter; Mais, loko Berlin 194—196, ruhig; Weizenmehl 32,75—36,25, matt; Roggenmehl 32,50—34,50, matter; Weizenkleie 14,75, still; Roggenkleie 14,75, still; Raps 300—310, ruhig; Viktoriaerbsen 47—55; kleine Speiseerbsen 27—30; Futtererbsen 21—22; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; blaue Lupinen 15—16; Rapskuchen 16—16,40; Leinkuchen 22,50—23; Sojaschrot 20—20,50; Kartoffelflocken 21,50—22,20.

Aus dem kirchlichen Leben

Die theologische Herbstkonferenz der evangelischen Geistlichen Lippes fand bei fast vollzähliger Anwesenheit der Pfarrer und Kandidaten der Lippischen Landeskirche am Donnerstag, morgens von 10 Uhr an, im Diakonissenhause in Detmold statt. Nach gemeinsam gesungenem Liede: „Reich des Herrn" wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden, Herrn Generalsuperintendenten D. Wetzel, mit Schriftverlesung und Gebet eröffnet. Der Vorsitzende begrüßte die zahlreich Erschienenen, besonders Herrn Missionsdirektor D. Schlunk-Hamburg und Pastor Langenohl-Düsseldorf, Mitglied des Reformierten Bundes, des Moderamens des Reformierten Bundes, der zur Zeit im Auftrage des Moderamens verschiedene lippische Kirchengemeinden besucht.

Missionsdirektor D. Schlunk hielt den Hauptvortrag der Tagung über „Das Reich Gottes als Missionsziel". Der Vortragende behandelte den Gegenstand in gedankenreichen Ausführungen von hoher geistiger Warte aus im Anschluß an gedruckt vorliegende Leitsätze. Seit der Verkündigung Jesus ist das Reich Gottes ein Hauptgegenstand der christlichen Verkündigung und ein Gegenstand sehnender Hoffnung der Christenheit gewesen. Es hat auch die praktische Missionsarbeit bestimmt. Neuerdings ist der Begriff des Reiches Gottes erneut in den Vordergrund des Nachdenkens getreten. Anknüpfend an die Weltkirchenkonferenz in Stockholm 1924 sprach der Redner über den Unterschied zwischen amerikanisch-englischer und deutscher Auffassung vom Reiche Gottes, wie er in Stockholm offenbar geworden ist. Das Reich Gottes ist nach unserer deutschen Auffassung Gottes Königsherrschaft in den Herzen der Menschen, welche die Menschen mit Gott und untereinander verbindet. Der Vortragende wies dann auf die Erfahrungen der Mission im Weltkriege 1914/18 hin. Mehr als 1000 deutsche Missionare wurden ausgewiesen, zwei Drittel ihrer Missionsfelder verlor die deutsche Mission, fast ein Jahrzehnt war die deutsche Mission zur Untätigkeit verurteilt. Die praktische Missionsarbeit verfolgt einen dreifachen Zweck, der Gewinnung einzelner Seelen, der Gründung von Gemeinden und Kirchen, der Weltgestaltung. Ueber diesem dreifachen Zweck der Missionsarbeit steht das Reich Gottes als Missionsziel.

Der Vorsitzende dankte für den einstündigen, tiefgründigen Vortrag und eröffnete die Besprechung, die verschiedene Punkte berührte.

Nach Schluß der Besprechung machte Pastor Meyer-Detmold Mitteilung über landeskirchliche Kolportage, in deren Auftrage zur Zeit der Kolporteur Plaß-Hörserheide die verschiedenen Gemeinden besucht. Die Pfarrer werden gebeten, die Arbeit des Kolporteurs in ihren Gemeinden empfehlend zu fördern. Andere Bücherverkäufer werden Seiten der Pfarrämter nicht empfohlen werden. Der Vorsitzende wies empfehlend hin auf den theologischen Kursus, den vom 18. bis 21. Oktober der Reformierte Bund in Elberfeld hält.

Nach der Mittagspause wurden verschiedene Fragen des kirchlichen Dienstes und des praktischen Amtes besprochen. Eine längere Besprechung knüpfte sich an die schwebenden Schulfragen. Um 4½ Uhr schließt der Vorsitzende nach einem Dank gegen die Erschienenen und einem Rückblick auf die einmütig verlaufenen Verhandlungen die Versammlung, mit dem Wunsche, daß sie zur inneren Förderung jedes einzelnen und zur Stärkung für die Amtsführung in ernster Zeit dienen möge.

Witterungs-Uebersicht

vom 23. September 1927.

Die großen Temperaturgegensätze, die sich in den letzten Tagen ausgebildet haben, haben zu einer starken Verteilung des jetzt mit seinem Kern über der Nordsee liegenden Wirbels geführt. Auf seiner Vorderseite liegen die Temperaturen gestern bis auf 20 Grad, während die Rückseite einen erheblichen Kälteeinbruch aufweist, wie die heutigen Morgentemperaturen in England zeigen. Diese liegen nämlich fast überall unter 10 Grad. Auf der Südwestseite dieses Tiefs hat sich ein Teilkern abgespalten, der nach der Biskaya abzuziehen scheint. Das Hauptkief, dessen Kern heute morgen einen Druck von unter 735 mm zeigt, bewegt sich nur langsam in nordöstlicher Richtung. Es wird daher auch bei uns noch für einige Tage Regenfälle und stürmische Winde bringen, die allmählich von West auf Nordwest drehen. Wir werden dann zunächst noch starke Regenschauer, später aber zunehmende Aufheiterung bekommen; doch werden die Temperaturen weiter recht erheblich herabgehen, so daß später in den klaren Nächten mit leichtem Nachtfrost gerechnet werden muß.

Wetteraussichten für den 24. und 25. September.

Regen-, später auch Graupelschauer, zunehmende Abkühlung, langsames Aufklaren, böige westliche, später nordwestliche Winde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Königin-Luise-Bund. Teilnahme am Gauthing des Stahlhelm am Sonntag, 25. 9., Pflicht, auch für die Schülerinnengruppe. Abmarsch pünktl. 1 Uhr vom Lipp. Hof. Für ältere Kameradinnen Autobus 1,20 Allee. Die Aufführung des Weihespiels um 6 Uhr wird sehr empfohlen.

— **M.-G.-V. „Liedertafel".** Am Sonntag, 25. Sept., morgens 8 Uhr: Treffpunkt zur Abfahrt nach Schwalenberg am Theater. Die Fahrt findet bei jedem Wetter statt.

— **Ev. Männer- und Jünglingsverein.** (Heim: Ev. Vereinshaus.) Sonnabend: wie bisher. Sonntag: 7 Uhr: Radtour, Treffen am Heim; 16 Uhr: musik. Feierstunde in der alten Kirche.

Hiddeser Schießverein. Heute nachm. 5 Uhr: Schießen im Musslon-Kamp. Anschließend 7 Uhr: Versammlung bei Schuckenböhmer.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Sonntag, den 25. September:
Letzte 3 große Kurkonzerte
Ab Montag, den 26. September:
Tägliche Unterhaltungskonzerte.
Dienstag: Letztes Gastspiel der Ganghofer-Thoma-Bühne:
Der Geigenmacher von Mittenwald.
Mittwoch: 2 Militärkonzerte.
Donnerstag: Letzte große Tanzunterhaltung.
Sonnabend: Kurtheater: Hurra, ein Junge.

Sonnabend, den 24. September:
Schlußreunion
im Hotel Fürstenhof
Bad Salzuflen
Gleichzeitig:
Benefiz-Ehrenabend
der beliebten Hauskapelle
Alle Freunde und Gönner unseres Hauses seien hiermit herzlichst eingeladen.

Am Sonntagnachmittag u. -abend:
Letztes Konzert dieser Saison
Telefon 88 und 89
Tischbestellung rechtzeitig erbeten

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schötmar und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in Schötmar, Lechternstraße 9, ein

Friseurgeschäft

eröffnet habe.
Ich bitte, mein junges Unternehmen durch geneigten Zuspruch freundlichst unterstützen zu wollen.
Ferdinand Kiesewetter
Schötmar, Lechternstraße 9.

Günstige Einkaufsquelle für Händler und Hausierer
in Wäsche aller Arten.
G. Lannatewitz, Bad Salzuflen, Am Ostpark 8
Telephon 628.

Verlosung des Bürgervereins zu Bad Salzuflen
Mit der Ausgabe der Lose für die Salzufler Verlosung, deren Ziehung am 23. November d. J. erfolgt, ist jetzt begonnen worden.
Bestellungen auf Lose für den Wiederverkauf sind an die Hauptvertriebsstelle — Buchhandlung Paul Franz in Bad Salzuflen — zu richten.
Der Verlosungsausschuß.

Zeitschriften
Lieferung frei Haus
Bestellungen jederzeit
Buchhandlung Paul Franz

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.
Evangel.-reform. Gemeinde. Sonntag, den 25. September (Kirchenvisitation): 8 Uhr: Unterweisung der Konfirmanden (Pfar. Krumme); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfar. Metger); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, ½9 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, ½9 Uhr, in der Kirche: Vortrag des Herrn Pfarrer Langenohl-Düsseldorf. Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelstunde. Freitag, ½9 Uhr: Kirchenchor.
Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, 25. Sept. (15. n. Trin.): 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Sup. Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, ½9 Uhr: Posaunenchor.
Evangel. Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachmittags 2½ Uhr: Jugendbund; abends 8½ Uhr: Evangelisationsvers. (Schuffert). Montag, 8½ Uhr: Jungmännerstunde; abends 8½ Blaukreuzverein Dienstag, 8½ Männerstunde (Gröchteweg 7); abends 8½ Uhr: Frauenstunde (Gronemeier, Bismarckstr.); 8½ Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch, 8½ Uhr: Geschäftsvers. d. Jugendbund. Donnerstag, 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde (Past. Zeiß-Schwalenberg). Freitag, 8½ Uhr: Singen.
Kathol. Gemeinde. Sonntag, 25. Sept. 1927. 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Kindermesse; 9 Uhr: H. hl. Messe; 10¼ Hochamt; 6 Uhr: Segensandacht; 8 Uhr: Missionsfestfeier im Vereinshause. An Wochentagen: 7 Uhr und ½8 Uhr: hl. Messen.
Schötmar. Sonntag, 25. Sept., 8 Uhr: Kand. Held aus Lemgo; 10 Uhr: Past. Hunecke; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbd. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag, 8¼ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Vorbereitung z. Kindergottesdienst. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 8 Uhr: Gebetsversammlung.



4977

Zahnpraxis Schäfermeier
Schötmar
Bexterstraße 11, 1. Treppe
Behandlung sämtlicher Krankenkassen-Mitglieder
Sprechstunden von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

Prima **Mast-Rindfleisch** und Ia expreß gemachte **Rinderwurst**
Friedrich Kate
Krumme Straße 15

Ein prima weißer, angekörter und auf der Detmolder Ziegenschau prämiiert., 6 Mon. alter
Jungbock
mit Abstammungsnachw. zu verkaufen. (12464
Gust. Busch, Jerxen 65 bei Detmold

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2,75
Elite	2,50
Gr. Biada-Album	2,—
Nitra	2,—
Smart	2,—
Select	2,—
Perfekt Album	1,80
Perf. Kindermode	1,80
Excelsior	1,50
Splendid	1,40
Paris	0,75
Wiener Record-Mode	0,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhdlg.
Detmold

Mehr Milch, mehr Fett, mehr Eier
erzielen Sie bei regelmäßiger Beifütterung v. M. Brockmanns gewürztem Futterkalk „Iwera-Marke" (Mischung). — Die Qualität macht's! Nur echt in Orig.-Pack. — nie lose — in Apotheken, Drogerien u. einschläg. Geschäften. Interessante Druckschriften kostenfrei! Wo nicht, durch (11138
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Eutr. 12 d
Schutzmarke
Brockmanns Vieh-Lebertran-Emuls. „Oleosan" fördert zusehends Wachstum und Gedeihen!

Lage Anzeigen-Annahme: Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Detmolder Wohnungssuchende
welche im Jahre 1927 Schwierigkeiten mit dem Wohnungsamt Detmold haben, bitte ich um Adr. und Gründe. Schriftl. Angebote u. Nr. 12470 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Die am Riemerwege b. Lemgo belegene Drogerie
Stätte
Wohnh., Obst- u. Gemüsegarten, sowie Ackerland, Gesamtgr. ca. 10 Schffl., soll jetzt verkauft werden. Auf Wunsch kann wen. Land beigegeben werden. Käufer wollen sich melden Lemgo, Heustraße 46.

Habe 2 sauber und modern gearbeitete eich. fournierte
Schlafzimmer
eine Standuhr u. einen Nähtisch preiswert abzugeben. (12477
E. Biesemeier
Meierfelder Straße 90
Werkstatt Nr. 185

Ein prachtvoller
Hof in Lippe
mit 30 Scheffelf. gutem Ackerboden und allen neuen Gebäuden, totem und lebendem Inventar billig zu verkaufen. Die Besitzung liegt an der Hauptverkehrsstraße.
Auskunft: Heidestr. 35 in Bad Salzuflen.



5403

Geld
von 300.— ℳ aufwärts an jedermann schnell u. reell. Bei schriftl. Off. Rückporto beifügen.
G. Dickmann, Baubüro
Wiesenstraße 10.
(11508)

Bessere, beschlagnahmefr.
Wohnung
in Lage sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Bezirksgesch. d. Lpp. Ztg. in Lage, Tel. 344.

Geschäftsübergabe
A. Watermann-Detmold
Kaffee-Rösterei — Kolonialwaren — Porzellan
Ich mache bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage obige Firma übernommen habe. Nach Renovierung der Geschäftsräume erfolgt heute Neu-Eröffnung. Ich bitte um regen Zuspruch.
Wilh. Thomas.
Ich bitte die verehrten Bewohner von Detmold und Umgebung unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung, das mir in 47 Jahren so reichlich geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
A. Watermann.

Rm. 1000.—
werd. v. frebf. Kfm. g. gute Sicherh. u. Zinsen sof. ges. Schr. Angeb. u. Nr. 12459 a. d. Lpp. Ztg.

Schwein
165 Pfund, zu verkauf.
Meierjohann, Hohenwart

Wohnhaus
mit Stallung, Wagenremise und Schuppen sofort zu verkaufen.
Heinrich Brück
Detmold, Baumstraße 2

2 leere Zimmer
mit Kochgelegenheit, p. 1. Oktober gegen gute Miete gesucht.
Schr. Ang. u. Nr. 12457 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

SUMA
Warnungt ängstliche Vorsicht wirkung mit größter Äußerlichkeit: mit einem Paket können die 40 Pfund Frottierwäsche — und sind 25 große Bettücher — spielend waschen.


wäscht weisser und schonender!
Sa158
„Sunlicht" Mannheim

Wir haben sofort wegen Platzmangels billig abzugeben:
eine 6 Meter lange Transmission mit Hängelagen und verschiedenen hölzernen und eisernen Riemenscheiben, verschiedene **Vorgelege für Holzbearbeitungsmasch.**
einen 12 PS Gasmotor mit Generatoranschluß, auch als Sauggasmotor verwendbar, eine **automatische Kreissägenschärfmaschine**
Alles gebraucht, gut erhalten.
Rekersbrink & Brandt
Möbelfabrik, Herford.

Zum Geburtstag des Reichspräsidenten!
Reichspräsident Hindenburg
Das Festbuch der Hindenburg-Spende
Mit vielen Bildern. In Ganzleinen ℳ 2.50.
Zu beziehen durch die
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Inserieren bringt Gewinn

Prima **Saatroggen** vorrätig (12469
Kathlager Mühle Pivitsheide.



6216

Steppdecken, Betten,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell u. vorteilhaft in dem altbekannten Betten-Spezialhaus Fischer & Co. nur in HERFORD am Hauptbahnhof. Proben und Preisliste kostenfrei. — Lagerbesuch empfehlenswert. KEINE FILIALEN! Fernspr. 6 8. (131,1

Gau Cheruskerland

Duesterberg spricht am **Sonntag (25. September)**, 2 Uhr nachm., am Hermannsdenkmal

---

Schulte's Anstands- u. Tanz-Unterricht!!

Unsere diesjährigen Kurse beginnen in

Lopp.-Schlo. (Heckewerth) **Sonnabend**, den 24. September, abends 8 Uhr.

Salzuflen / **Schötmar** (Hotel Kaiserhof) **Montag**, 26. Sept. **Abendkursus** 8 Uhr, **Moderner Zirkel** 9 Uhr, **Schülerkursus Montag**, 17. Oktober, 6 Uhr.

Detmold (Privatsaal Rosental 13) **Dienstag**, 27. September **Abendkursus** 8 Uhr, **Moderner Zirkel** 9 Uhr, **Schülerkursus Dienstag**, 18. Oktober, 5 Uhr.

Lage (Amtshaus) **Mittwoch**, 28. Sept. **Abendkursus** 8 Uhr, **Moderner Zirkel** 9 Uhr.

Lemgo (Hotel Losch) **Donnerstag**, 29. Sept. **Abendkursus** 8 Uhr, **Moderner Zirkel** 9 Uhr, **Schülerkursus Montag**, 17. Okt., 6 Uhr.

Horn (Hotel Vialon) **Freitag**, 30. September 8 Uhr.

Blomberg (Hotel Deutsches Haus) **Sonnabend**, 1. Oktober, 8 Uhr.

Einzelunterricht — Geschlossene Zirkel u. Ehepaar-Zirkel jederzeit.

Selbstverständlich lehren wir in allen Kursen die „modernen Tänze" einschl. der Neuheiten „Yale" u. „moderner Walzer".

Die modernen Uebungen in unserem Saal Rosental 13 finden bis auf weiteres jeden Sonntag ab 4 Uhr statt.

Tel. 62 — **E. Schulte u. Frau**, Detmold, Rosental 15

Straßensperrung.

Wegen vorzunehmender Pflasterarbeiten wird die Landesstraße Alverdissen — Remmissen, am Westausgang von Alverdissen, vom 26. d. M. bis zur Fertigstellung für jeden Fuhrverkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Hummerbruch—Bösingfeld bzw. Barntrup, Bega — Humfeld.

Detmold, den 23. September 1927.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

G. Ramsel
Architekt
Detmold, Handelshof

Entwürfe - Statische Berechnungen und Bauleitung 13023

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein
Bruchstraße 35

erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11485

Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuzugs, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.

Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 3.60
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) 9 Pfd. M 3.80
ff. Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 4.60
Ia Edamer Art (rot gewachst) 9 Pfd. M 4.80

Alle Sorten werd. in m. Fabrik aus best Rohmaterial hergestellt. Porto u. Verpackung M 1.— extra. Otto Damke, Käsefabrik Hamburg 39 a 146. (8807

Düngekalk

(Staubkalk) gibt preiswert ab

Kalkwerk Horn (Lippe)
Telephon Nr. 30. (12461



September u. Oktoberheft.

Vorrätig in der Bücherstube der

Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Gegenüber dem Kaiser-Wilhelms-Platz.

Obstverkauf

Das an den Landesstraßen des Bauamts Detmold vorhandene Obst soll an nachstehenden Tagen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:

Montag, den 26. September 1927:
Morgens 7½ Uhr: Friedrichshöhe — Berlebeck; morgens 10 Uhr: Johannettental — Schönemark; morgens 11 Uhr: Schönemark — Meinberg; nachmittags 4 Uhr: Meinberg — Horn.

Dienstag, den 27. September 1927:
Morgens 8 Uhr: Kohlstädt — Schlangen; mittags 12 Uhr: Horn — Heesten; nachmittags 4 Uhr: Meinberg — Kohlenberg.

Mittwoch, den 28. September 1927:
Morgens 7½ Uhr: Lage — Hörstmar; morgens 10 Uhr: Lage — Nachtenhausen; nachmittags 1 Uhr: Kreuzung Nachtenhausen — Helpup — Mackenbruch.

Donnerstag, den 29. September 1927:
Morgens 8½ Uhr: Mackenbruch — Scheerenkrug — Landesgrenze; nachmittags 1 Uhr: Scheerenkrug — Oerlinghausen — Mackenbruch.

Freitag, den 30. September 1927:
Morgens 7½ Uhr: Detmold — Apenberg — Brokhauser Weg; morgens 11½ Uhr: Detmold — Ellernkrug; nachmittags 2½ Uhr: Ellernkrug — Lage.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekanntgegeben.

Detmold, den 22. September 1927.

12439) Landesbauamt.

Obstverkauf.

Das Obst an den Landesstraßen im Lemgoer Baukreise soll an Ort und Stelle gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden, und zwar am:

Montag, dem 26. September
um 9 Uhr von Lindenhaus nach Brake; um 9½ Uhr von Brake nach Wahmbeckerheide bis Brokhausen; um 12½ Uhr von Hörstmar nach Lemgo.

Dienstag, dem 27. September
um 8½ Uhr von Lage, Selbach nach Schötmar, mittags 12 Uhr von Schötmar, Retzen nach Liemergrund.

Mittwoch, dem 28. September
um 8 Uhr von Brake nach Eickernkrug, um 9 Uhr von Hasebeck, Kirchdonop nach Großenmarpe, mittags 12 Uhr von Bega nach Humfeld, Farmbeck bis Dörentrup.

Donnerstag, dem 29. September
um 9 Uhr von Kalldorf, Niedermühle nach Erder; um 10 Uhr von Erder, Barenholz nach Stemmen; um 12 Uhr vom Pferdebruch bei Möllenbeck bis Langenholzhausen.

Freitag, dem 30. September
um 8 Uhr von der Quelle bis Luhe; um 8½ Uhr von Luhe nach Hohenhausen.

Lemgo, den 22. September 1927.

Landesbauamt.

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit

Photographien

die Sie gut und billig erhalten bei

Paul Beckmann Detmold Rosental 8.
1484

Danksagung

Für die vielseitigen und zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Reichert, sowie dem Kriegerverein und für die überaus zahlreichen Kranzspenden

danken wir tiefbewegt.

Frau Wwe. Kohne
und Kinder.

Helden, 22. September 1927.

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Vikar Stratmann, sagen wir unsern innigsten Dank.

Franz Kaufhold und Kinder
Familie Johannes Kaufhold.

Bad Salzuflen, 22. September 1927.

Statt besonderer Anzeige

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater

Hans Rudolf Schulz

In tiefer Trauer:

Frau Gustel Schulz
geb. Book-Welzin

Detmold, 23. September 1927. Emilienstr. 25.

Die Beerdigung findet am Montagnachmittag 4 Uhr von der Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Ab 24. September

zeige ich meine neuen

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in meinen Schaufenstern, Bruchstraße 14

Die ausgestellten Modelle entsprechen dem Ruf meines Hauses hinsichtlich sorgfältigster Verarbeitung, Qualität des Materials und der dezenten modischen Linie

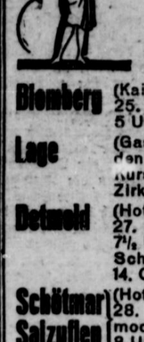
Erich Lauenstein Detmold Bruchstr. 14.

Nachtigall
Lage. 10340
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz

Gasthaus Lindenhof Holzhausen-Externsteine
Täglich nachmittags und abends:
Konzert
Eintritt frei!

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (5841
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6 Fernruf 1006.

Nähmaschinen
kleine Anzahlung
33 Pfennig Abzahlung pro Tag.
Rich. Haase
Detmold (5340
Exterstr. 11a, Tel. 165.



Scheffers Tanz- und Anstands-Kurse
beginnen in:

Blomberg (Kaiserhof) Sonntag, den 25. Sept., Anfänger-Kursus 5 Uhr.
Lage (Gasth. Brakensiek) Montag, den 26. Sept., Anfänger-Kursus 7½ Uhr, Moderner Zirkel 9 Uhr.
Detmold (Hotel Arminius) Dienstag, 27. Sept., Anfänger-Kursus 7½ Uhr, Mod. Zirkel 9 Uhr, Schüler-Kursus Freitag, d. 14. Okt., 5 Uhr.
Schötmar / Salzuflen (Hotel Korf) Mittwoch, den 28. Sept., Anfänger- und moderner Kursus abends 8 Uhr.
Lemgo (Gasth. zur Krone) Freitag, d. 30. Sept., Schüler-Kursus 5 Uhr, Anfänger-u. moderner Kursus 8¼ Uhr.
Barntrup (Hotel Deutsches Haus) Sonnabend, den 1. Oktober, Anfänger-Kursus 8 Uhr

Ehepaar-Zirkel - Geschlossene Kurse
Privatstunden auf Wunsch
Auch in den Anfänger-Kursen lehren wir die modernen Tänze

Tanzschule
J. Scheffer u. Frau, Detmold
Schülerstr. 41

Beethoven-Feier
Sonntag, 25. September am Hünenring nachm. 3 Uhr und 6 Uhr
Uraufführung des Weihespiels
„Thusnelda"
von Feliz Asmus
ausgeführt von der Nationalen Bühne, Berlin
Musik: 3. Symphonie „Eroica" v. Beethoven
Am Abend Fackelbeleuchtung
Bei ungünstiger Witterung finden im Neuen Kruge drei Aufführungen statt und zwar um 2, 4 und 6 Uhr nachm. Die Zeiten sind auf den Eintrittskarten vermerkt und müssen unbedingt innegehalten werden
Der Reinertrag ist zur Schaffung eines Heims für Schwerkriegsbeschädigte bestimmt.

Am Sonntag, dem 25. September 1927, im großen Saale des „Hiddeser Hofes"

Tanzkränzchen

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.
Ia Jazzmusik!
Es ladet freundlichst ein (12469
G. Kligge.

Gasthof und Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externstein
Sonntag, den 25. September 1927:
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein **H. Steding.**

Am Sonntag, dem 25. September 1927:
Großes Preis- und Vergnügungs-Schießen
Beginn 1 Uhr. Wertvolle Preise.
Es ladet ein (12438
Kriegerverein Kirchheide

Der Verein der Bäcker- und Konditorgehilfen von Lage und Umgebung
feiert am Sonntag, dem 25. September 1927, bei Herrn Gastwirt Huneke sein (12468
1. Stiftungsfest
verbunden mit einer großen Verlosung.
Anfang 4 Uhr nachmittags. Ende ??
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Groß. Preisschießen in Kohlstädt
am Sonntag, dem 25. September.
1. Preis RM. 50.— in bar u. weitere 20 erstklassige Preise.
Ab 4 Uhr:
Ball mit Rinderwurstessen
12472) Gastwirt Schiffmann, Kohlstädt.

RADIO-Apparate
u. Lautsprecher, sowie Einzelteile, Anodenbatterien, Akkumulatoren, Netzanschlußgeräte (9722
finden Sie stets preiswert im
Radio-Spezial-Haus C. Himstedt
Detmold Bruchstr. 17.
Reflektanten werden Apparate auf Wunsch in der eigenen Wohnung kostenlos u. unverbindlich vorgeführt.

Klavierstimmen
und Reparaturen sowie Aufpolieren ganzer Pianos erledigt prompt
Willy Reiher
Klaviertechniker
Detmold
Teutstraße 13 Fernruf 559
gegenüber der neuen Kaserne

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Pivitsheide B. H. belegene, im Grundbuche von Pivitsheide B. H. Bd. IV Bl. 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Kaufmanns Paul Bremer in Oerlinghausen, 2. des Kaufmanns Karl Meyer jr. in Pivitsheide eingetragene Grundstück, auf welchem eine Möbelfabrik betrieben wird, am 6. Oktober 1927, 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden. (12062

Detmold, den 23. August 1927.

Lippisches Amtsgericht I.

Mein Geschäft
befindet sich jetzt schräg gegenüber
Hornsche Str. 22
neben Hofmöbelfabrik Begemann
Hans Götz Bürobedarf **Detmold**
Vertreter der Ideal- und Erika-Schreibmaschinen. Stempel.
Inserieren bringt Gewinn

Möbel größte Auswahl
komplette
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Matratzen, Polster
Korbmöbel, Flurgarderoben
Rudolf Blanke
Telefon 810 **Detmold** Krummestr. 9
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen
(11956

Stammzucht des deutschen weißen Edelschweines Friedrichswerth und Schwöbber (11133



Eine 100 sprungf. Eber u. 200 Erstlingssauen
tragende und hochtragende, sowie jüngere Tiere von 2 Monaten an in allen Altersklassen stehen preiswert zum Verkauf. Besichtigung gestattet. Angebote auf Wunsch.

Eduard Meyer G.m.b.H., Rittergut Schwöbber
Post Grupenhagen, Kreis Hameln (Pers.-Haltestelle Selzen)

EINE EMPFEHLUNG
ist jede meiner Lieferungen.
DIE FERTIGE WOHNUNG
BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17
Emil Echterbecker

11202,4

Ziegelmeister und Ziegler
welche beabsichtigen, sich ihre
Wurst- u. Speckwaren
aus Lippe schicken zu lassen, werden schnell u. preiswert bedient.
H. Laik
Detmold, Mühlenstraße 11. (4160

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019
Landknechte
Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Suche für sofort einen tüchtigen
Ofensetzer
der das Nachwerk mitmachen kann.
H. Brokmann
Zgl. Gebr. Brommekamp in Walsum a. Niederrh.

Junge ordentliche
Leute
als Köche zum Dampfpflug gesucht. (12487
Wilhelm Ottomeyer Dampfpflug-Untern.
Am Bahnhof Pyrmont

Für sofort gesucht:
Leute
für Schieferberg, Ofen und Presse. Jahresbetrieb. (12440
J. Kraus & Co. G. m. b. H.
Herbede (Ruhr)

Zum 3. Oktober werden
Ofensetzer
Ausschieber
Mischer
in Akkord oder Stundenlohn eingestellt. Arbeit etwa 8 Monate.
Adolf Dierks
Essen-Rüttenscheid

Suche z. 1. Okt. erfahr.
Verwalter
nicht unter 25 Jahren und einen jüngeren od. Lehr-Verwalter. (12447
Meierhof Remissen
Station Oerlinghausen

Wollen Sie zum
Film?
Schreiben Sie sofort an
H. R. V. Zennig, Berlin-Grunewald D. 76.

Ja. Kaufmann
a. der Möbelbranche, 19 J., mit jeder vorkommend. Büroarbeit bestens vertraut, sucht zum 1. od. 15. Okt.
Stellung
Ia Zeugnisse vorhanden. Schr. Off. u. Nr. 12417 a. d. Vdszig.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. (12446
Küstermann & Beermann
G. m. b. H.
Zelluloidwarenfabrik
Schötmar i. L.

Jugendl. Arbeiter
stellen noch ein (12455
Phönix-Möbelwerke

Suche f... tüchtigen
Tischlergesellen
für bessere Bauarbeit.
Georg Bahle, Bega
Bau- u. Möbeltischlerei

Tüchtiger
Malergehilfe
sofort gesucht. (12470
H. Wedeking
Malermeister
Blomberg

Tischlerlehrling
kann bei mir zum 1. Okt. eintreten
Max Fleischer
Möbelfabrik.
(12398)

Size
Maschinenarbeiter
und Verpacker, die an selbst. Arbeiten gewöhnt sind (gelernte Tischler bevorzugt) und einige
Holzmaler
stellt sofort ein (12467
Fritz Diekmann
Möbelfabrik, Lieme i. L.

Maurerpolier
mit größerer
Kolonne Maurer
gesucht. Schriftl. Angebote unter 12435 an die Geschäftsst. d. Lpszig.

10—12
Steinbrucharbeiter
und
Hilfsarbeiter
darunter ein Schmied zum Bohrerschärfen für dauernde Beschäftigung gesucht. Gute Unterkunft vorhanden. (12433
Dipl.-Ing. Kruse
Siedlinghausen
Kreis Brilon. Tel. 51

Ja. Mädchen, 24 J., in Küche u. Hausb. erf., s.
Stellung
zum 1. oder 15. Okt.
Schr. Ang. u. Nr. 3607 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Junge Mädchen
z. Erlernung d. Haushalts, Kücheinnen, Stütz- und Hausmädchen sucht und empfiehlt (12458
Frau Luise Lütge
gewerbsm. Stellenverm.
Paulinenstraße 27 a

Suche zum 1. Oktober ein zweites
Hausmädchen
von 16 bis 17 Jahren.
Frau M. Brunsiek
Friedrichsfeld
bei Dörentrup i. L.

Suche für sofort oder 1. Oktober ordentliches
Mädchen
für das Land, welches melken kann. (12451
Meyer zu Borsten
Quelle-Brackwede
bei Bielefeld

Suche zum 1. Oktober ein ehrliches, sauberes
Mädchen
für den Haushalt und Mithilfe im Laden.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 12453 an die Geschft. der Landeszeitung.

Zum 1. Oktober
jung. Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit gesucht. (12386
Frau Budde, Hiddesen
Telephon Nr. 169

Suche zum 1. Oktober
Mädchen
ordentliches, fleißiges von 18—20 Jahren.
Frau Gustav Krösche
Lage, Lange Str. 86

Perfektes
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen per sofort oder 1. Okt. gesucht. Vorzustellen bei
Frau Albert Eichmann
Bahnhofstraße 3
1—2 oder 7—9 Uhr.

Zum 1. Oktober nettes
jung. Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für den Haushalt ges.
Waldrestaurant Loose
Bad Salzuflen

Gesucht wird auf sofort oder später ein tüchtiges
Alleinmädchen
für einen Geschäftshaushalt a. d. Lande. Lohn 35—40 M. Zuschrift. erb. a. d. Geschäftsst. d. Landeszig. u. Nr. 12368

Besseres (12381
Mädchen
kinderlieb, üb. 25 J., erfahren im gutbürgl. Haushalt, zu 2 Erw., 1 Kind in Dauerstellung gesucht. Etwas Nähen erw. Familienanschl. Schriftl. Ang. evtl. m. Bild u. Geh.-Anspr. an
Frau Curt Schomer
Brühl b. Köln
Bahnhofstr. 18 II.

Alleinmädchen
erfahren i. Haushalt, mit guten Zeugnissen, gesucht (12388
Rechtsanwalt
Glitscher, Bielefeld
Marktstraße 33.

Hausmädchen
(geschultes bevorzugt) zum 1. Oktober bei gutem Lohn gesucht.
Frau E. Spancken
Bielefeld, Brüderstr. 3

Durchaus saub., kinderliebes, ehrliches
Mädchen
auf sofort oder später nach auswärts gesucht. Bewerb. m. Zeugnisabschrift., Bild u. Lohnanspr. erbeten an Frau Bauunternehmer Tölle in Recklinghausen, Tiefer Pfad 29. Reise wird vergütet. (12316

Suche mehrere
Stützen und Hausmädchen
nach außerhalb. zu erfragen:
Frau Gronemeier
Gew. Stellenverm.
Bad Salzuflen
Schiebhofstr. 1

Winters Handelsschule
Lemgo
Geprüfte praktische und akademische Lehrkräfte 11878
Unterricht in allen kaufm. Fächern einschl. Englisch und Französisch
Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober
Anmeldung u. Auskunft jederzeit

Tüchtige
Friseusen
für sofort gegen Höchstgehalt gesucht. (12444
Adolf Schakat, Bielefeld
Siekerstr. 13. Telef. 883

Dienstmädchen
im Alter von 16—18 J. zum 1. Oktober nach Heepen gesucht.
Frau Bastert, Bielefeld
Heeper Straße 129

Ehrliches, fleißiges
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahren, zum 15. Oktob. gesucht.
Lueigebrune, Lage
Garienstraße 29

Neigungsehe!
wünscht Berufst. Dame mit heit. Gemüt, 50 J., evgl., schlanke Figur, m. Witwer in ges. Position. Ausführ. Darleg. der Verhältn. u. Nr. 12434 a. d. Geschft. d. Lpszig. Anonym zwecklos.

Jung. Mädchen
z. Erlernung des Haushaltes für größ. Gasthaus mit Pension für 15. Oktober gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12441 an die Geschäftsst. der Lpszig.

Zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
perfekt im Kochen, für kl. herrschaftl. Haushalt zum 1. 11. 27 gesucht. Zweitmädchen vorhand. Meldung von 1—4 Uhr.
Frau Dr. Koeniger
Bad Salzuflen,
Parkstraße 15

Jung. Mädchen
von 15 bis 17 Jahren, fleißig und ehrlich, ges.
E. Schwabedissen
Bäckerei
Eichholz b. Detmold

Köchin
ältere, welche selbständig kochen kann und alle Hausarbeit versteht, z. 15. Okt. gesucht. Kinderfräulein vorhand.
Erna Schwarz, Bielefeld
Niedernstraße 32

Anlegerin
per sofort gesucht
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold
Meldungen im Druckerei-Kontor, Leopoldstraße 12.

Heirat!

Strebsamer Ziegelmeister, Witwer, Anfang der 50er, sucht die Bekanntschaft eines älteren Fräuleins od. Witwe bis zu 45 J. zwecks baldiger Heirat. Vermögen nicht erw., eigenes Heim vorhanden. Schriftl. Meldg. u. Nr. 12383 a. d. Lpszig.

Heirat

Akademiker, Fabrikanten, Gutsbesitzer, Ingenieure, Kaufleute, Beamte suchen passende Lebensgefährtin durch
H. Anrand, Bielefeld
Märkischestr. 24. Tel. Nr. 5411. (11506



Wohnungseinrichtungen
kaufen Sie in bewährten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen bei
Karl Osterkrüger
Werkstatt für Möbel und Innenausbau
Telephon 782 Detmold Friedrichstr. 9

9825

Manöver in Westfalen

Von Oberstleutnant a. D. Schroeder, Detmold.

23. September.

Die gestrige Uebung wurde am Nachmittag abgebrochen, als Rot gerade seinen umfassenden Angriff bei Löwendorf gegen Blau durchführen wollte. Da erhielt der Führer von seinem (in der Annahme südlich kämpfenden) General-Kommando den Befehl: das Korps stehe in schwerem Kampfe gegen anscheinend überlegenen Feind und bedürfe auf seinem Nordflügel dringend der Verstärkung. Der Führer der roten Abteilung habe sofort ein Inf.-Rgt. und eine leichte Art.-Abtlg. nach Brakel zur Verfügung der dort kämpfenden 1. Division in Marsch zu setzen. In Wirklichkeit würde dieser Befehl den roten Führer in einen schweren, inneren Konflikt gebracht haben: sollte er jetzt, wo er durch die beiderseitige Umfassung dem Gegner die Hand an die Gurgel gelegt hatte, und nur zuzudrücken brauchte, um ihn ganz zu erledigen, — sollte er jetzt die Hand los und den Gegner laufen lassen? Dieser würde dann eine dauernde Bedrohung in der Flanke bleiben, während die 1. Division sich wohl auch bis zum Abend halten würde. Außerdem ist es schwer, eine kämpfende Truppe am hellen Tage ohne Verluste aus dem Gefecht herauszuziehen.

Im Manöver kommt es zu solch inneren Konflikten nicht. Da stehen die Uebungszwecke im Vordergrund, und diese können es erfordern, ein Gefecht nicht bis zum Schluß durchführen zu lassen, um am nächsten Tage etwas anderes üben zu können. So gab Rot den Angriff auf und zog das Inf.-Rgt. 18 und die 1. Abtlg. Art.-Rgt. 6 aus dem Gefecht heraus.

Der Führer von Blau, der ja sehnlichst auf die weiteren Teile der 6. Division, die in Bodenwerder ausgeladen werden sollten, wartete, erhielt die Mitteilung, daß diese Truppentransporte mehrstündige Verzögerungen erlitten hätten, daß aber das Inf.-Rgt. 18 und die Abtlg. A.-R. 6 eingetroffen seien und gegen 17 Uhr im Marsch von Bodenwerder her Nischenau erreichen würden.

Um 3½ Uhr nachmittags war gestern das Gefecht durch das Signal „Halt" abgebrochen worden. Die Truppen ruhten und wurden aus den Feldküchen verpflegt. Auf dem dann folgenden Marsch in die Notquartiere wurden sie aber noch von einem plötzlichen Regen überrascht und gründlich durchnäßt, so daß doch alle froh waren, daß nicht biwakiert zu werden brauchte. Die Freude stieg noch, als gegen ½10 Uhr abends ein kurzer, wolkenbruchartiger Regen einsetzte.

Die Notquartiere, in denen die Truppen zwischen 6 und 7 Uhr abends ankamen, waren so gelegt, daß nunmehr das 18. Inf.-Rgt. und die 1. Abtlg. A.-R. 6 zur blauen Partei gehörten.

Die geschwächte rote Partei, jetzt unter Führung des Oberst Frhr. v. Schleinitz, erhielt für den 23. den Auftrag, in Gegend Holzhausen (2 Klm. südöstl. Nieheim) die linke Flanke des Korps gegen den gegenüberstehenden Feind zu schützen, während andererseits Blau, dessen Kräfte fast verdoppelt waren, den Befehl erhielt, seinen Gegner zurückzuwerfen und in Richtung Driburg gegen die Nordflanke der feindlichen Hauptkräfte vorzugehen.

Aus diesen Aufträgen mußten sich für den 23. eine Verteidigung auf roter, ein planmäßiger Angriff auf blauer Seite ergeben. Das war auch der Uebungszweck.

Demgemäß nahm Rot, als heute früh um 3 Uhr der Kriegszustand wieder begann, auf den Höhen östlich von Holzhausen eine Verteidigungsstellung ein. In der vorderen Linie standen das 3. Batl. des 16. Inf.-Rgts. rechts, das 2. links, das 1. Batl. blieb als Reserve hinter dem linken Flügel bei Nieheim. Wir haben jetzt, nach den Erfahrungen des Krieges, nicht mehr eine Verteidigungslinie, sondern eine Verteidigungszone, innerhalb der sich die Truppe, in Gruppen, Maschinen-Gewehr-Nestern usw. zerlegt, nach der Tiefe staffelt. Vor diese Widerstandszone sind Sicherungen vorgeschoben, die den Angreifer aufhalten, zu frühzeitiger Entwicklung zwingen und schwächere Abt. Patrouillen fernhalten sollen. Das Gelände eignete sich vorzüglich für solche gruppenweise Verteidigung. Die auch heute zahlreichen Zuschauer klagten allerdings: „Man sieht ja nichts", und sprachen dadurch ungewollt dem Verteidiger wie dem Angreifer eine hohe Anerkennung aus. Blau setzte, nachdem es in der Dunkelheit seine Vortruppen bis an die roten Sicherungen vorgeschoben und die Erkundung der feindlichen Stellung angeordnet hatte, das Inf.-Rgt. 18 rechts, das Inf.-Rgt. 17 links zum Angriff an. Den Schwerpunkt wollte der Führer auf seinen linken Flügel legen, weil hier das Gelände für den Angriff günstiger war. Die Artillerie wurde in 3 Gruppen im Gelände verteilt.

Erkundung und Bereitstellung zum Angriff brauchen ihre Zeit. Jede Uebereilung, jede „Angriffsheke" ist schädlich und kostet im Ernstfalle viel Blut. Unsere August-Kämpfe 1914 sind ein schmerzlicher Beweis dafür. Als um 3 Uhr morgens die Bewegungen begannen, fühlten vor der ganzen Front blaue Patrouillen vorsichtig vor, um zunächst einmal die Lage der feindlichen Stellung festzustellen. Dann begannen sie die roten Sicherungen zurückzudrücken. Dahinter stellte sich die Truppe zum Angriff bereit. Auch hier wurde wieder die Geduld der Zuschauer auf eine harte Probe gestellt. Erst um 10 Uhr, also nach fast 7stündiger Vorbereitung, setzte der Führer von Blau wirklich zum Angriff an. Und nun begann das Vorarbeiten, das Kämpfen um einzelne Maschinengewehr-Nester und Stützpunkte des Verteidigers, ein stets wechselvolles Bild, ein Hin- und Herwogen. Denn oft mußte mehrmals versucht werden, ein solches Masch.-Gew.-Nest zu nehmen. Geschickt im Gelände versteckte Verstärkungen eilen zum Gegenstoß herbei und nehmen dem Angreifer den Erfolg wieder aus der Hand. So wurde einem Masch.-Gew.-Schützen, der schon zur Verfolgung vorspringen sollte, sein leichtes Maschinengewehr durch plötzlich von der Seite heraneilende Verteidiger, buchstäblich aus der Hand gerissen. Der zur Stelle befindliche Schiedsrichter mußte hier den Erfolg von Rot feststellen und den blauen Angreifer außer Gefecht setzen. Mit großer Passion wurden trotz der erheblichen Anstrengungen — einzelne Truppenteile waren um 1 Uhr nachts aus ihrem Notquartier aufgebrochen! — diese Kämpfe durchgeführt. Allmählich machte sich dann die doppelte Ueberlegenheit von Infanterie und Artillerie auf blauer Seite fühlbar. Rot mußte die Höhen Blau überlassen und zurückgehen.

Während dieser Bewegung ertönte um 11,30 Uhr, von der Truppe nicht ungern gehört, das Signal: „Das Ganze halt!", und beendete diesen Manöver-Abschnitt. Morgen, am 24. 9., gibt es eine neue Kriegslage.

*

Für die Gruppenmanöver vom 26.—28. 9. sei bemerkt, daß Kraftwagen auf das eigentliche Manöver- und Gefechtsfeld nicht zugelassen werden. Für Zuschauer kommen in Betracht:

am 26.: Parkplatz bei Iggenhausen. Anfahrt über Altenbeken—Berke—Schwaney—Herbram, oder Parkplatz südl. Dom. Dahlheim; Anfahrt über Ndr. Marsberg—Westheim—Asdorf—Meerhof;

am 29. 9.: Parkplatz bei Dringenberg; Anfahrt über Altenbeken—Berke—Schwaney—Neuenherse, oder Parkplatz Peckelsheim;

am 28. 9.: Parkplatz Peckelsheim—Rheder—Niessen, oder Parkplätze Warburg, Liebenau, Remerden; Anfahrt südl. der Diemel.

Von den Parkplätzen aus ist das Gefechtsfeld zu Fuß ohne Schwierigkeit zu erreichen. Andere Anfahrtsstraßen werden nicht freigegeben.

*

Auf ihren Antrag ist einer Anzahl fremdländischer Offiziere unter Führung deutscher Begleitoffiziere die Teilnahme am Manöver gestattet worden, und zwar den bei der Reichsregierung beglaubigten Militär-Attachés von Schweden, Spanien, Italien, Rußland, Vereinigte Staaten von Amerika, Chile, Peru und Japan, ferner Offizieren der schweizerischen, finnländischen, ungarischen, norwegischen und bulgarischen Armee.

Der deutsche Mann der Zukunft

Vortragsabend des Jungdeutschen Ordens in Detmold

Der Jungdeutsche Orden hatte am Donnerstagabend seine Ordensbrüder, alle Freunde, und auch diejenigen, die Aufklärung haben wollten über Zweck und Ziele des Jungdeutschen Ordens, zu einem Vortragsabend in den Neuen Krug geladen, wo ein Führer der jungdeutschen Bewegung, Herr Dr. Kuermann-Köln, in einem fast dreistündigen Vortrage an Hand von ihm selbst während des Krieges aufgenommener Lichtbilder über den deutschen Soldaten 1914/18 und über den deutschen Staatsbürger seit 1918 sprach. Herr Dr. Kuermann brachte in seinem glänzenden Vortrage interessante Aufschlüsse über die neuen Wege des Jungdeutschen Ordens und schreckte nicht zurück, vielen sich zu den „Nationalen" rechnenden gründlich die Wahrheit zu sagen und Klarheit zu schaffen über die zahlreichen Anfeindungen gegen den Orden in der letzten Zeit. Starker Beifall wurde dem Redner am Schluß seines Vortrages zuteil und viele Zweifler wird der Jungdeutsche Orden durch diesen Abend für sich gewonnen haben.

Der große Saal des Neuen Kruges war bis auf den letzten Platz besetzt, als der Großmeister der Detmolder Gruppe, Herr Pethig, die Versammlung eröffnete und mit einigen Begrüßungsworten die Anwesenden herzlich willkommen hieß. Hierauf wurde Herrn Dr. Kuermann das Wort erteilt, der im ersten Teil seines Lichtbildervortrages die Hörer zurückführte auf die Schlachtfelder im Westen und Osten mit all ihren Grauen und Schrecknissen in den tausendfältigsten Farben Ergreifende Bilder von den Kriegsschauplätzen im Westen rollten noch einmal an unserem Auge vorbei. Dann als Gegenstück Bilder aus der Heimat, wo viele aus dem Kriege noch ein Geschäft machten. Unser Ziel ist,

den Gedanken des Fronterlebens hoch zu halten,

aus dem der Jungdeutsche Orden seine Kraft schöpft. Wir wollen und müssen mit allen Kräften daran arbeiten, den Unterschied von den zweierlei Menschen zu beseitigen. Wenn keine allgemeine Wehrpflicht wieder kommen sollte, dann müsse an ihre Stelle die allgemeine Arbeitspflicht für jeden Deutschen treten, und der Jungdeutsche Orden hofft, daß ein solches Gesetz bald durchdringt. Wir müssen uns darüber klar sein, daß im Falle der kommenden Zeit noch einmal ein Krieg durchgeführt werden muß. Dann dürfen wir der heranwachsenden Generation den Krieg nicht als etwas Schönes schildern. Wir müssen

in der Jugend das Pflichtgefühl hochziehen,

das Gefühl, daß selbst, wenn ein Krieg zehnmal so furchtbar als der vergangene wird, auch dieser mit aller Kraft durchgehalten wird. Der Jungdeutsche Orden liebt den Frieden und ist jederzeit bereit, sich für ihn einzusetzen. Wenn aber die Ehre und Freiheit des Landes nicht anders erkauft werden kann, als durch einen Krieg, dann muß auch der Krieg durchgeführt werden mit all den Folgerungen, die sich aus ihm ergeben. Und wenn zu einem Verteidigungskriege aufgerufen wird, dann werden auch heute wieder Millionen von Männern jeder politischen Richtung herbeieilen, um ihr Leben einzusetzen für das Wohl und Gedeihen der Heimat.

Im zweiten Teil seines Vortrages sprach Herr Dr. Kuermann über

die Entstehung und Haltung des Jungdeutschen Ordens zum heutigen Staate,

und führte u. a. aus: Als Ende 1918 die deutschen Krieger wieder in die Heimat zurückkehrten, da glaubten sie, Ruhe zu finden nach den übermenschlichen Anstrengungen der vergangenen Jahre. Aber die Ruhe, die sie fanden, war der Bürgerkrieg. Da war es, als sich in Kassel Männer zusammenfanden, an der Spitze Arthur Mahraun, die damals einen Keim in das Volk legten, der sich langsam entwickelte. Heute sind diese Wurzeln so tief im deutschen Volke verankert, daß es keiner Macht mehr gelingen wird, sie zu vernichten. Von allen Seiten wurde gegen den Jungdeutschen Orden Sturm gelaufen. Unser Ziel ist ein

freier, sozialer Volksstaat aller Deutschen.

Was nützt uns ein Volksstaat, der alles andere ist als ein Volksstaat? Partei und Geld, diese beiden Begriffe hängen in unserer Zeit des Parteiismus zusammen wie Pech und Schwefel. Wir bekämpfen das Parteiwesen, weil wir es nicht zugeben, daß das Politische immer mit dem Wirtschaftlichen verquickt wird. Wir bekämpfen es, daß die Wirtschaft sich das Recht anmaßen will, der Primäre im Reiche zu sein, und sich das Recht zuspricht, das Volk in seiner Gesamtheit zu beherrschen. Wir müssen uns in einem Volksstaat auch zur Volksvertretung bekennen, allerdings nur in gesunder Form, aber nicht in der Form des Parteiismus. Wenn wir den Volksstaat anerkennen, haben wir gleichzeitig auch ausgesprochen, daß wir den althergebrachten Monarchismus ablehnen. Wir wollen einen an der Spitze, aber nur den Tüchtigsten. Ist das Ziel erreicht, dann können wir uns über die Staatsform unterhalten. Dasselbe gilt von der

Flaggenfrage.

Die Tatsache, daß heute beide Lager gleich stark und nicht bereit sind, auf ihre Farben vorläufig zu verzichten. Läuft der Trennungsstrich nicht mitten durch die beiden Farbenlager? Darf daran gezweifelt werden, daß wir in beiden Lagern Idealisten und Materialisten haben? Wir wollen die Leute erst auf ihre Gesinnung prüfen. Für uns kann nur die Liebe zum Vaterlande maßgebend sein. Es gibt große Kreise in Deutschland, die sind nur dann national, wenn sie befehlen können, und im andern Falle werden sie große Egoisten! Das sind dann diejenigen, die ein dutzendmal das Wort „national" im Munde führen. Das sind die Kreise, die uns Jungdeutschen die nationale Gesinnung absprechen. Aber dies sagt man uns nicht frei ins Gesicht, sondern von hintenherum.

Wie steht der Jungdeutsche Orden zu den Farben?

Er steht auf dem Boden der Verfassung, wir erkennen die Farben schwarz-rot-gold als die Verfassungsfarben an und wir werden die Farben schwarz-rot-gold achten. Im Grunde unseres Herzens sind wir aber schwarz-weiß-rot, wir sind es gewesen und werden auch nicht um Haaresbreite davon abweichen. Wir glauben allein im Hinblick auf unser Frontsoldatentum sagen zu können, für die Beseitigung der alten Farben hat kein Grund bestanden. Es ist kein Widerspruch, wir achten die Farben schwarz-rot-gold und wir lieben die Farben schwarz-weiß-rot. Wenn die andere Seite auch die Farbe schwarz-weiß-rot achten würde, dann wären wir schon ein gutes Stück vorwärts gekommen. Wir müssen es bedauern, daß beide Farben zu Parteifarben geworden sind. Man wird im Laufe der Zeit dazu kommen, daß

der Farbenwechsel ein großer, historischer Irrtum

gewesen ist. Oft hört man, der Orden wäre reaktionär. Wir nehmen für uns in Anspruch, daß wir alles andere sind als Reaktionäre, wir müssen allen denen zurufen, die sich abseits stellen, daß man sie schließlich zum alten Eisen wirft. Der Jungdeutsche Orden will nicht an der Tradition rütteln. Wir wollen aus der Vergangenheit das beste und schönste herausholen, um damit das Beste für die Zukunft zu schaffen. Zu unserer Einstellung zum Reichsbanner ist zu sagen, daß wir das Reichsbanner als Organisation ablehnen, weil es noch ein Parteiverband ist. Den Reichsbannermann, der auf nationalem Boden steht, erkennen auch wir an. Zum Schluß noch einige Worte zur

Außenpolitik.

Weil wir erkannt haben, daß ein Zusammengehen mit dem Bolschewismus unmöglich ist, lehnen wir auch die wirtschaftlichen Beziehungen mit Rußland ab. Wir sind einen anderen Weg gegangen,

wir erstreben ein Bündnis mit Frankreich.

Wir wollen alles, was geschehen ist, in unserem Gedächtnis behalten. Wenn viele in Frankreich auch den größten Feind erblicken, wenn in Frankreich auch zuerst das Gefühl groß war, als Sieger aus dem Weltkriege hervorgegangen zu sein, heute weiß jeder vernünftige Franzose, daß nicht Frankreich den Krieg gewonnen hat, sondern England und vornehmlich das Finanzkapital Amerikas. Genau so, wie diese es mit Deutschland gemacht haben, so kann es mit Frankreich auch kommen, und darum der Versuch des Ordensmeisters. So wirft man Arthur Mahraun Hochverrat vor. Die nationale Würde unseres Volkes wird hierdurch nicht im geringsten angetastet. Wir wollen ein Zusammengehen mit den Franzosen auf Grund eines Bündnisses. Das war die Frankreichpolitik des Jungdeutschen Ordens. Jeder, der im Orden aufgenommen wird, soll Bruder unter Brüdern sein. Wir wollen uns zusammenfinden als Brüder, wollen gemeinsam arbeiten an dem Aufbau unseres Vaterlandes, und wenn es sein muß, auch zusammen sterben, wie unsere Brüder in dem letzten Kampf der Völker. Wir wollen den freien Volksstaat aller Deutschen!

Nach dem Absingen des Deutschlandliedes konnte die eindrucksvolle Feier kurz vor Mitternacht mit einem markigen Treu-deutsch-Gruß geschlossen werden.

Der Tunnel über der Spree

zu seinem 100jährigen Jubiläum.

Literarische Fehden sind nicht mehr an der Tagesordnung, sie gedeihen nicht in der politischen Atmosphäre der Gegenwart. Vor hundert Jahren, als die Erschütterungen der Befreiungskriege verebbt waren und die Flammenzeichen von 1848 noch nicht heraufdämmerten, hatte man Zeit und Muße für literarische Mätzchereien, die Zeitungen füllten und Gesprächsstoffe für die schöngeistigen Tees lieferten, sich sogar mit Vorliebe in die zärtlichen Liebesbriefe der romantisch angehauchten Menschen einschlichen.

Einer der hitzigsten literarischen Kampfhähne war M. G. Saphir, der Redakteur der „Schnellpost". Um sich junge, drauflosschreiende und honorarlose Mitarbeiter und Mitstreiter zu gewinnen, gründete er 1827 den „Tunnel über der Spree", dessen profaischer Name „Berliner Sonntagsverein" war. Zu den Studenten und jungen Kaufleuten gesellten sich bald Schauspieler, Leutnants, Aerzte. So wurde der zuerst streitbare „Tunnel" ein Verein dichtender Dilletanten. Wir würden uns heute nicht mehr daran erinnern, wenn sich nicht mit der Zeit wieder eine Umwandlung vollzogen hätte. Wirkliche Dichter, wie Fontane, Strom, Heyse, traten ein, nun bekam der „Tunnel" den Charakter eines Dichtervereins, der im literarischen Leben Berlins Rang und Bedeutung gehabt hat.

Zum Tunnelheiligen und Schutzpatron wählte man Till Eulenspiegel, der Präsident des Vereins hieß das „angebetete Haupt", ein „Stiefelknecht" gehörte als Symbol des Weltschmerzes zum Inventar. Die sonntäglichen Sitzungen fanden in irgendeinem Lokal statt. Nach der üblichen Protokollverlesung fragte das angebetete Haupt, ob „Späne" da wären. Späne waren Beiträge literarischer Art. Die produktiven Mitglieder führten den schönen Namen „Makulaturen", während die anderen „Klassiker" tituliert wurden. Wer ein Gedicht verlesen wollte, setzte sich an ein von zwei Kerzen feierlich überstrahltes Tischchen. Das Urteil faßten die Anwesenden meist kurz: „Verfehlt!" Jedes Jahr feierte man ein Wartburg-Sängerfest, dem Sieger im Wettdichten wurde ein Ehrenbecher überreicht. Auch Fontane bekam einmal einen solchen, er bezeichnete ihn als ein „wahres Monstrum von Häßlichkeit". Später drückte man dem Sieger ganz profaisch ein Geldstück in die Hand.

Die Statuten verboten jede politische Debatte. Trotz der vielen hohen Offiziere bewegte das Gros der Mitglieder sich nicht in der Sphäre der „Kreuzzeitung". Fontane konnte es bei seinem Eintreten in den „Tunnel", wenige Jahre vor der März-Revolution, sogar wagen, seine ganz auf Freiheit gestimmte Lyrik vorzutragen, ohne Anstoß zu erregen. Ein anderer Paragraph der Statuten bestimmte, daß jedes Tunnelmitglied sich einen besonderen Namen zulegen oder dulden müßte, eine sinnreiche Bestimmung, die gesellschaftliche Vorrechte aufhob und den Ton zwischen den Mitgliedern auf eine natürliche Basis stellte. Ohne diese Brücken wäre es auch wohl unmöglich gewesen, einen Minister von Mühler neben einen braven Bäckermeister zu setzen, oder den Professor und Geheimrat Kugler und Rudolf Löwenstein, den Redakteur des „Kladeradatsch", unter einen Hut zu bringen.

Die Berühmtheit des Tunnels war lange Graf Strachwitz, der als jung, frisch, gesund und ein wenig übermütig geschildert wird. Sein Tunnelname war „Götz von Berlichingen". Auf der Rückreise von Italien starb er, 25 Jahre alt. Die professorliche Gruppe bildeten Kugler, Heyse und Eggers. Kugler war Kunst-Geheimrat, immer sehr offiziell, er wurde respektiert, aber als Dramenverfasser kaum halbwegs anerkannt. Heyse war noch sehr jung, als er dem Tunnel angehörte. Er legte wenig Wert auf die gute Meinung über ihn, respektierte auch nicht ein Urteil bloß deswegen, weil der Mund, der es sprach, von einem weißen Bart eingerahmt war. Ueber zehn Jahre gehörte Fontane dem Tunnel an und war das am meisten beisteuernde Mitglied des Vereins. In diesem Rahmen las man zum erstenmal seinen „Archibald Douglas" vor und erntete stürmischen Beifall. Zwischen der „Herweghschen", der ersten Zeit und den freiheitlichen Gedichten der 48er Jahre, liegt die Zeit, wo Fontane seine Stoffe aus der brandenburgischen Geschichte nahm. „Gedichte wie der „alte Derfflinger" oder „der alte Zieten" fänden in diesem Kreise, der in der Hauptsache aus Offizieren und Adeligen bestand, begeisterten Widerhall.

Unter dem Tunnelnamen „Hans Sachs" gehörte der biedere Bäcker und spätere Stadtwachtmeister Goldammer dem Tunnel an, dem die große Ehre zuteil wurde, ein Stück aus der eigenen Feder aufgeführt zu sehen. Einer, der seine äußeren, d. h. wirtschaftlichen Verhältnisse nie in Ordnung bringen konnte, war Georg Hesekiel. Er wußte sich in Geldverlegenheiten aber immer zu helfen. Fontane sagte auf einem Abendgang einst zu ihm: „Es geht mir ja mehr als bescheiden, aber ich würde nicht sonderlich darunter leiden, wenn ich nur dann und wann einen Pump zu Stande bringen könnte. Das kann ich aber nicht. Ich habe kein Talent dazu, ich bin zu ungeschickt." „Gott erhalte dir diese Ungeschicklichkeit", war die rührende Antwort

Heute besteht der „Tunnel" nicht mehr, nur die literarischen Niederschläge aus seiner Glanzzeit sind erhalten. Am intensivsten weiß Fontane über den Tunnel zu plaudern in seinem Buche „Von Zwanzig bis Dreißig"

Strätner.

Die neuen Herbstmodenhefte der „DAME" mit den neuesten Modeschöpfungen von Berlin und Paris sind soeben erschienen und erhältlich

Bücherstube der

Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Gegenüber dem Kaiser-Wilhelms-Platz.

Einbrecher im Reichswirtschaftsgericht.

Donnerstagnacht sind in das Reichswirtschaftsgericht in Charlottenburg Geldschrankeinbrecher eingedrungen. Sie öffneten mit einem Nachschlüssel oder Dietrich die Eingangstür des Gebäudes und die eines Zimmers im ersten Stock, in dem sich zwei Geldschränke befinden. Dort knabberten sie den einen Schrank, in dem sich Geld befand, auf, während sie den andern Geldschrank, der leer war, unberührt ließen. Sie erbeuteten 1900 Mark. Der Einbruch wurde erst gestern früh bemerkt.

Die spinale Kinderlähmung in Leipzig.

Die Gesamtzahl der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung in Leipzig ist bis zum 21. September von 84 auf 95 gestiegen, davon 27 schulpflichtige, 61 vorschulpflichtige Kinder und 7 Erwachsene. Die Gesamtzahl der Todesfälle hat sich am einen auf 16 erhöht. Die Schulen sind auf Anordnung des Rates geschlossen worden.

*

Explosion in einem Umformerwerk.

Infolge Explosion eines Oelfüllschalters in dem Umformerwerk der Berliner städtischen Elektrizitätswerke am Bahnhof Reinickendorf-Rosenthal brach gestern früh Großfeuer aus, das nur unter Zuhilfenahme sämtlicher „Feuerlöscher" der Berliner Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Mehrere bewußtlos gewordene Arbeiter wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. Da derartige Explosionen in letzter Zeit häufiger vorgekommen sind, sollen nunmehr sämtliche Löschzüge der Berliner Feuerwehr mit solchen „Feuerlöschern" ausgerüstet werden.

Das blaue Zimmer

Von Eden Philpotts

Ins Deutsche übersetzt von H. O. Herzog, Berlin

23. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ich werde Sie noch eine halbe Stunde außer Bett halten," sagte er, als sich die Familienmitglieder um ihn versammelt hatten, „ich glaube jedoch nicht, daß Sie sich langweilen werden."

Sir Walter gab zunächst seiner Freude Ausdruck.

„Gott sei gelobt und gedankt," sagte er, „daß alles gut abgelaufen ist. Sie fühlen sich doch wohl, Herr Doktor?"

„Ich fühle mich glänzend, auch hatte ich einen erquickenden Schlaf, während Sie vermutlich kein Auge geschlossen haben."

„Stimmt. Hätten Sie etwas dagegen, wenn ich Masters herbeirufe? Ich möchte, daß er hört, was Sie uns zu sagen haben, damit Ihr Bericht rasch unter die Leute kommt."

„Mein Bericht wird alsbald Eigentum der ganzen Welt sein, Sir Walter," antwortete Dr. Sartorius. „Die Vermutungen, auf Grund deren ich gekommen bin, haben sich voll bewahrheitet und das Geheimnis des blauen Zimmers existiert nicht mehr dank ihrem alten Wachtelhund. Er hat seine Pflicht getan, der gute, alte Prinz."

Erst jetzt bemerkte Henry den Hund, der unter dem Stuhl, auf dem Dr. Sartorius gesessen hatte, ausgestreckt lag.

„Er schläft wohl noch?" Mary kniete sich nieder, um den Hund zu streicheln, fuhr jedoch zurück.

„Er ist ja ganz kalt!" rief sie.

„Jawohl, er ist kalt, denn er schläft den ewigen Schlaf, als Märtyrer der Wissenschaft. Sie wollten ihn am Freitag vergiften lassen und nun hat er den Tod einige Tage früher gefunden, aber in einer Aufgabe, die alle seine früheren Großtaten in den Schatten stellt.

Er ist das letzte Opfer des blauen Zimmers. Betrauern Sie ihn nicht, denn er ist sanft und schmerzlos verschieden, ebenso wie die andern."

„Aber, aber — Sie sprachen doch von einem Verbrechen und Verbrechern," stieß Sir Walter hervor.

„Ganz berechtigter Weise. Schwere Untaten wurden in diesem Zimmer verübt, von gefährlichen, skrupellosen Verbrechern. Verbrechen bleiben Verbrechen, auch wenn ihre Urheber schon über fünfhundert Jahre im Grab modern."

„Das verstehe ich nicht; Sie müssen sich etwas klarer ausdrücken. Der Hund hat nicht gelitten, sagten Sie. Wie ist er verendet — im Schlaf?"

„Sehr richtig, und ohne einen Seufzer."

„Sie sahen ihn sterben, und doch ist Ihnen nichts geschehen?" fragte Henry.

„So ist es. Und nehmen Sie alle Platz. In fünf Minuten werden Sie so klar sehen wie ich."

Schweigend folgte die kleine Gesellschaft seinem Wunsch.

„Jawohl, es war ein gefährlicher Verbrecher, einer, dessen Missetaten in der Geschichte des Verbrechens Jahrhunderte einen ersten Rang einnahmen. Wollte Gott, wir könnten ihn zur Rechenschaft ziehen, aber das ist bereits geschehen, wenn es eine ewige Gerechtigkeit gibt.

Haben Sie jemals darüber nachgedacht, wieviele von uns unter den Sünden der Toten leiden und daran zu Grunde gehen? Nicht allein unter den Sünden unserer Väter, sondern unter dem Verbrechen zahlloser, längst verstorbener Menschen, die im Gehirn der nachfolgenden Generationen fortleben und das Böse darin befruchten.

Was ich sage, mag Ihnen vielleicht rätselhaft vorkommen, aber tatsächlich waren es Tote, die die Morde in diesem Zimmer verübten. Was Sie erlebten, ist nichts anderes als eine böse Erbschaft längst verstorbener, vergangener Zeiten."

Dr. Sartorius fuhr sanft und teilnahmsvoll über den Rücken des leblosen Wachtelhundes.

„Als wir beide allein waren," fuhr er fort, „hob ich ihn auf und legte ihn aufs Bett. Er erwachte nicht, und ich wußte, daß er niemals wieder erwachen würde. Und nun werfen Sie einen Blick auf dieses herrliche Bett.

Es ist der Schlüssel zu den Andeutungen, die ich Ihnen gestern und heute machte und die Ihnen wahrscheinlich recht verständnislos geklungen haben. Bemerken Sie daran nichts Besonderes, Sir Walter? Wollte Gott, daß andere vor mir das Bett etwas eingehender untersucht hätten."

Die andern folgten mit ihren Blicken seinem Finger, der auf das Schnitzwerk deutete, das die beiden Bettpfosten verband.

„Erkennen Sie, was der Fries trägt, der sich längs der Capitäle der kleinen jonischen Säulen hinzieht?"

„Die päpstliche Krone und die Schlüssel."

„Sehr richtig, und nun betrachten Sie die andere Seite."

„Ein Wappen: ein goldener Stierkopf auf rotem Grund. Das ist doch dasselbe Wappen, Vater, das dir in Florenz aufgefallen ist."

„Jawohl, jetzt erinnere ich mich daran. Ich wußte damals nicht, wo ich es schon gesehen hatte."

Dr. Sartorius sah alles bereit für den dramatischen Höhepunkt, den er schon im voraus genoß und nun springen ließ.

„Es ist das Wappen der Borgia, des spanischen Papstes Alexanders des Sechsten unseligen Angedenkens. Und damit ist alles gesagt. Als ich es heute morgen sah, fand ich meine Vermutung bestätigt. Die Lösung des Geheimnisses lag vor meinen Augen, sie bedurfte nur noch einer Erprobung. Alles stimmte, ein Glied der Kette fügte sich leicht an das andere. Nur der erste Todesfall bereitete mir einiges Kopfzerbrechen. Aber auch dieses Problem habe ich gelöst. Sie werden alsbald hören, in welcher Weise alle Personen, die in dem Zimmer schliefen, ihr Ende fanden.

Besehen Sie diese, mit Seide überzogene Matratze. Darin liegt die niemals ruhende Macht, die die armen Opfer so rasch zur ewigen Ruhe befördert hat. Ich habe es heute morgen vermutet; jetzt ist es bewiesen. Siebzehn Minuten nach acht Uhr war Prinz verschieden. Aber erst, als ich erwachte, nahe an zwei Uhr morgens, wagte ich mich, ihm zu nähern.

Sie fragten mich, wie er starb. Sehr einfach: Als sich die Wärme seines Körpers auf die Matratze unter ihm übertrug, löste sie den Giftstoff, der darin verborgen ist, aus. Prinz streckte sich noch einmal, rollte sich zusammen und verschied dann, als die Ausströmung sich hob, ohne ein Zucken. Natürlich hielt ich mich fern von ihm, denn ich wußte, daß der Giftstoff lebendig bleiben würde, bis jede Spur von Körperwärme aus dem armen Tier gewichen war.

Angesichts des hohen Alters von Prinz dachte ich, daß fünf Stunden genügen würden."

„Aber wieso —"

„Bitte, gedulden Sie sich noch eine Weile: Meine weiteren Ausführungen werden Ihre Fragen von selbst beantworten. Danach bin ich gerne bereit, auf Einwände noch besonders einzugehen. Nur einen Kognak, Masters, wenn ich bitten darf."

Alles bewahrte Stillschweigen, während Dr. Sartorius die goldgelbe Flüssigkeit schlürfte. Danach ergriff er wieder das Wort:

„Zwei interessante Tatsachen sind mir zunächst aufgefallen, nämlich, daß gerade dieses Zimmer, das schon seit Generationen in schlechtem Ruf steht, es war, in das man diesen teuflischen Vernichtungsapparat stellte.

Ich erklärte mir das damit, daß Ihr Großvater, Sir Walter, diese herrlichen Möbel in einem Raum aufbewahren wollte, der offenbar wenig oder gar nicht benutzt wurde.

Die zweite ist, daß die Personen, die hier starben, sämtlich an verschiedenen Stellen des Zimmers gefunden wurden. Andernfalls wäre man vermutlich auf den Gedanken gekommen, daß das Bett mit der Todesursache im Zusammenhang stehe. Auf diese Weise ist es geschehen, daß selbst ein so umsichtiger und scharfsinniger Mann wie Hardcastle eine Beziehung zwischen dem Tod Kapitäns May und dem der Krankenschwester elf Jahre vorher nicht angenommen hat.

Was zunächst die Todesursachen anbelangt, so kennen wir drei verschiedene Arten: Erstickung, Gehirnlähmung und Herzlähmung.

Bei der Erstickung sind es die Atmungsorgane, die aus irgendwelcher Ursache versagen, entweder durch Aufhören der Lungentätigkeit oder durch Verlegung der Atemröhren wie beim Ertrinken oder durch Erwürgen. Es gibt noch andere Fälle der Erstickung, aber sie alle hinterlassen bleibende Merkmale, die noch nach dem Tode festgestellt werden können. Erstickung kam daher im vorliegenden Falle nicht in Betracht.

Gehirnlähmung tritt ein durch Schlaganfälle, Verletzung des Gehirns durch Gifte und auf verschiedene andere Arten, von denen sämtlich dasselbe gilt wie für Erstickung, nämlich, daß sie Merkmale hinterlassen. Auch Gehirnlähmung mußte deshalb von vornherein ausgeschaltet werden.

Es bleibt somit nur die Herzlähmung. Eine solche tritt ein durch Entblutung, Nahrungsmangel, Erschöpfung oder durch den Einfluß gewisser Gifte. Die Todesopfer des blauen Zimmers starben sämtlich an Herzlähmung. Warum dies geschah, wissen wir nicht, die Obduktion hat es in keinem Fall ergeben.

Fortsetzung folgt.

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Tunney bleibt Weltmeister

Einwandfreier Punktsieg über Dempsey — 160 000 Zuschauer

Der Kampf der Schwergewichte

wtb. **Chikago**, 22. Sept. Um 8 Uhr hatten mehr als 160 000 Zuschauer ihre Plätze eingenommen und trotzdem dauerte der Menschenstrom in die Arena ununterbrochen fort, so daß die volle Besucherzahl von über 160 000 Zuschauern erreicht sein dürfte. Dann betrat Dempsey (182 engl. Pfund), von tosendem Beifall begrüßt, den Ring. Kurz darauf folgte ihm Tunney (189,5 engl. Pfund), der im Gegensatz zu Dempsey einen bedeutend schwächeren Eindruck machte. Die 1. Runde geht mit geringem Vorsprung für Tunney zu Ende. Auch die 2. Runde beendete Tunney klar für sich. In der 3. Runde hat Dempsey die harten Treffer von Tunney noch nicht überwunden; er steht unsicher auf seinen Füßen und geht bei jeder sich bietenden Gelegenheit in den Clinch. Die 4. Runde eröffnete Tunney mit einem rechten Schwinger und befolgt weiterhin seine von Anfang an eingeschlagene Taktik, Dempsey durch Kopftreffer zu zermürben. Dempsey mault am Schluß der Runde, die Tunney überlegen gehörte, in seiner Ecke. In der 5. Runde übernimmt Tunney die Rolle des Angreifers, Dempsey hat aber trotzdem noch mit einigen schweren Haken Erfolg. Die Runde ist daher als ausgeglichen zu werten. Die 6. Runde sieht Dempsey wieder im Angriff. In der 7. Runde warf er Tunney unter atemloser Spannung der Zuschauer nach einem gleich eingangs der Runde geführten Schlagwechsel zu Boden; Tunney bleibt bis 9 unten, aber mehr, um sich wieder zu erholen. Dempsey, der seine große Chance nicht unausgenützt lassen will, zwingt Tunney zum Rückzug. Trotz aller Energie kann aber Dempsey seinen Gegner nicht zum zweitenmal zu Boden bekommen. Die Runde gehört aber dem Ex-Weltmeister. Die 8. Runde war unentschieden, beide Kämpfer schienen müde und gingen in wiederholte Clinchs. Auch in der 9. Runde führte Tunney. Die 10. und letzte Runde zeigte Dempsey zunächst noch widerstandsfähiger, als man erwarten konnte. Tunney landete Kinn- und Kopfschläge in großer Zahl, aber Dempsey konnte immer noch rechtzeitig in den Clinch gehen. Tunney beendete auch diese Runde überlegen. Sein Punktsieg ist überaus hoch und einwandfrei. Der Boxer hat über den Fighter gesiegt. Dempsey hatte in dem für ihn so schweren Kampf nur zwei Faktoren: seine große Energie und seine übermenschliche Härte im Nehmen dem großen boxerischen Können seines Gegners konnte er aber nicht Gleichwertiges entgegenstellen.

Der größte Boxkampf aller Zeiten

wtb. **Newyork**, 23. Sept. Die Blätter bringen ausführliche Schilderungen über den Kampf Dempsey — Tunney, der als der größte Boxkampf aller Zeiten beschrieben wird. Stark erörtert wird vor allem die Frage, ob nicht ein ungebührlich langsames Zählen in der 7. Runde Tunneys knock out verhindert habe. Dempseys Anhänger stützen darauf den Siegesanspruch Dempseys. Indessen wird diese Kontroverse wohl ebensowenig weitere Folgen haben, wie die angeblichen Schläge Dempseys unter die Gürtellinie. Auch haben sich die Schiedsrichter einstimmig und die Mehrheit der Sachverständigen für den Sieg Tunneys ausgesprochen. Dempseys Frau, die Filmschauspielerin Estelle Taylor, verbrachte die Kampfzeit gänzlich abgeschlossen in ihrem Hotel. Sie fiel in längere Ohnmacht, als sie das Ergebnis erfuhr.

Lippischer Rasensportverband

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung, Ortsgruppe Lage i. L. Am kommenden Dienstag, 27. d. Mts., abends 8 Uhr, findet in Lage bei Gastwirt Schröder, Bahnhofstraße, allgemeine Schiedsrichter-Sitzung statt. Die Vereine wollen ihre Schiedsrichter hiervon in Kenntnis setzen. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft. Die Vereine Salzuflen, Hörste, Leopoldshöhe, Heiden und Pivitsheide haben entsprechend ihrer Mannschaftsmeldung für je eine gemeldete Mannschaft einen Schiedsrichter bzw. Anwärter zu dieser Tagung zu entsenden.

VfB. Detmold v. 1911 e. V. Zum fälligen Meisterschaftsspiel begibt sich die 1. Fußballelf am Sonntag nach Neuhaus. Abfahrt mit der Straßenbahn. Treffpunkt Sonntag vormittag 11,40 Uhr am Lippischen Hof. Sportverein Neuhaus ist für die hiesigen ein unbekannter Gegner, beide Vereine messen zum ersten Male ihre Kräfte. Neuhaus verfügt über eine spielstarke Mannschaft und spielte letzthin gegen 08 Paderborn unentschieden, gegen Höxter wurde ein 4:2-Resultat erzielt. Die Bewegungsspieler müssen bestimmt andere Leistungen zeigen wie im Spiel gegen Geseke, wenn sie die Punkte mitnehmen wollen. — Die 3. Fußballmannschaft bekreitet ihr erstes Verbandsspiel in Klüt gegen die 2. Elf der Rasensportler. — Für die Jugend kommen folgende Diplomspiele in Frage: 1. Jugend gegen 1. Jugend DBC. vorm 11 Uhr auf dem Kronenplatze. 2. Jugend gegen 1. Jugend Arminia Hiddesen vorm. 12 Uhr auf dem Kronenplatze. 3. Jug. gegen 2. Jug. NSV. Heiden. Abmarsch 12 Uhr mittags vom Hotel zum Hermann. — Die 1. Handballmannschaft empfängt zum Meisterschaftsspiel Spiel und Sport Gütersloh 1. Spielbeginn 3.30 Uhr auf dem Kronenplatze. Die Leitung des Spiels hat Schiedsrichter Schakat-Bielefeld. Die Gütersloher stellen eine spielstarke Elf ins Feld, so daß für die Freunde des Handballsportes ein Besuch dieses Treffens empfehlenswert ist. — Montag abend 8 Uhr findet eine wichtige Jugendversammlung im Vereinslokal statt. Vollzähliges Erscheinen erforderlich, da die Staffeln für die Spielplatzweihe endgültig aufgestellt werden. — Das 16. Stiftungsfest wird am Sonntag, dem 6. November, in den Sälen des Neuen Kruges gefeiert. — Bei der Einweihung des Spielplatzes Pinnekhen beteiligt sich der Verein wie folgt: Vorm. 11 Uhr Sternlauf zum Marktplatz. Nachm. 1.45 Uhr Handballverbandsspiel VfB. 1 — SpV. 06 Bielefeld. 4,15 Uhr Gymnastikübungen der Knabenabteilung. 4,05 Uhr 10 mal 50-Meter-Pendelstaffel für Jugendliche, 4,25 Uhr 4 mal 100-Meter-Staffel für Jugend und Senioren, Schweden- und Olympische Staffel für Senioren und Jugend. 4,50 Uhr Mannschaftskampf im Kugelstoßen (8 Teilnehmer). Für die Seniorenstaffeln sind aufgestellt: 4 mal 100 Meter: Schütze Ostmann, Schütze Weber, Unterfeldw. Peper, Feldw. Ehlers. Olympische Staffel: Remming, Bünte, Breiter und Schütze Lübkemann. Schwedenstaffel: Feldw. Ehlers, Unterfeldw. Peper, Schütze Weber, Schütze Ostmann. Im übrigen wird auf den Aushang in den Vereinskästen verwiesen.

Detmolder Ballspielklub. Am Sonntag, dem 25. 9., spielen folgende Mannschaften: Die 1. Jugend spielt vormittags 11 Uhr auf dem Kronenplatz im Verbandsspiel gegen die 1. Jugend VfB. Detmold. Nachmittags 3 Uhr empfängt die 1. Mannschaft die gleiche von der Spielvereinigung Diestelbruch-Wahlhausen. Das Spiel findet auf dem Gymnastikplatz an der Hornschen Straße statt. Die 2. Mannschaft begibt sich mit dem Mittagszuge 12,06 Uhr nach dem Rasensportverein Waddenhausen, um gegen die 2. Mannschaft das fällige Verbandsspiel auszutragen. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist unbedingt erforderlich. Die Mannschaftsaufstellungen sind im Sportkasten des Zigarrenhändlers Redeker, Paulinenstraße, ausgehängt.

RSV. Klüt von 1929. Am Sonntag, dem 25. September, nachm. 2,40 Uhr, empfängt unsere 2. aktive Mannschaft die 3. Mannschaft des VfB. Detmold auf eigenem Platze. Die 1. Jugend hat nachmittags in Diestelbruch gegen die dortige 1. Jugend zu spielen. Hoffentlich zeigen beide Mannschaften in ihrem ersten Serienspiel den Eifer, den die 1. akt. Mannschaft am vergangenen Sonntag gegen Schlangen zeigte. Die 1. akt. Mannschaft ist Sonntag spielfrei.

Ballspielverein Heidenoldendorf. Am Sonntag trägt unsere 1. Mannschaft ihr erstes Meisterschaftsspiel auf hiesigem Platz gegen die Erste des Sp. u. Sp. Brake aus. Brake stellt eine sehr gute Mannschaft ins Feld, und werden sich die Schwarz-Gelben ziemlich ins Zeug legen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Anstoß 3 Uhr. Ein Besuch des Spieles ist sehr zu empfehlen. — Unsere 1. Jugend trägt vor dem Hauptspiel um 1½ Uhr ihr erstes Diplomspiel gegen die 1. Jugend Sp. V. Oesterholz aus. — Am vergangenen Sonntag weilte unsere 1. Mannschaft in Halle, und konnte das Spiel bis kurz vor Halbzeit mit einem Resultat von 2:0 für Halle durchgeführt werden. Es wurde dann wegen starken Unwetters abgebrochen, und werden sich unsere Ballspieler wohl noch einmal zu einem andern Zeitpunkt nach Halle begeben müssen.

Sportverein „Eintracht" Jerxen-Orbke. Nach längerer Pause treten am Sonntag unsere aktiven Mannschaften wieder auf den Plan. Die Stammelf fährt zum fälligen Verbandsspiel nach Blomberg. Abfahrt 11,50 Uhr vom Bahnhof mit Straßenbahn. Die 2. Aktive muß nach Entrup zum Verbandsspiel. Abfahrt wird noch bekanntgegeben. Eine Voraussage zu treffen ist nicht möglich, da sich äußerst starke Gegner gegenüberstehen. — Am Sonnabend findet um 20 Uhr die diesjährige Hauptversammlung des Vereins statt. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, wegen der wichtigen Tagesordnung pünktlich zu erscheinen.

Spielverein „Fortuna" Schlangen. Am vergangenen Sonntag weilte unsere 1. Elf in Klüt und konnte gegen den dortigen R. S. V. ein 3:3-Ergebnis erzielen. — Am Sonntag empfängt Fortuna auf eigenem Platze den Sportverein Kohlstädt-Oesterholz. Es wird ein harter Kampf werden, konnte doch Kohlstädt-Oesterholz am vergangenen Sonntag den D.B.C. mit 2:0 schlagen. Ein Besuch des Spieles ist allen Sportanhängern nur zu empfehlen.

Spielvereinigung Kohlstädt-Oesterholz. In der Monatsversammlung am 3. d. Mts. legte der 1. Vorsitzende, Förster Deppe, wegen Versetzung, sein Amt nieder. Seine jahrelange Arbeit für den Verein fand überall Anerkennung. Die überreichte Ehrenurkunde, die ihn zum Ehrenmitglied ernannte, brachte das zum Ausdruck. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Ernst Kalkreuter, Haustenbeck 140, gewählt. — Am 18. September trat unsere 1. Mannschaft zum 1. Verbandsspiel auf eigenem Platze gegen die gleiche Mannschaft von DBC. Detmold an. Ergebnis: 2:0 (Halbzeit 1:0) für Oesterholz. Leide trat Detmold nur mit 9 Spielern an. Das Ergebnis wäre bei Berücksichtigung obiger Verhältnisse ein größeres gewesen, wenn unser Sturm besser zusammengearbeitet hätte. Viel Lob verdient der generische Torwart. Am Sonntag trifft unsere 1. Mannschaft in Schlangen mi tder 1. Mannschaft Fortunas zusammen. Unsere 1. Jugend fährt nach Heidenoldendorf, um gegen die erste dortige Jugend das erste Verbandsspiel auszutragen.

RSV. Wadenhausen. Unsere 1. Elf begibt sich am kommenden Sonntag nach Leopoldshöhe, um dort das fällige Punktespiel gegen die gleiche Mannschaft des dortigen VfB. auszutragen. Die 2a Jugend eilt zum S. u. S. Brake, um dortselbst gegen die 2a Jugend Brakes ein Diplomspiel auszutragen. — Die Sportvereine wollen bitte davon Kenntnis nehmen, daß die Anschrift des Vereins sich geändert hat und zwar sind nunmehr alle Zuschriften an Georg Lesemann, Waddenhausen 19, Post Lage i. L., zu richten. — Für die Jugendabteilung des Vereins lautet die Anschrift: Fritz Mewes, Heerserheide 111 bei Stlbach. glw.

R. S. V. Hörste. Am Sonntag, 18. 9., weilte die 2. Jugend des R. S. V. Hörste in Stuckenbrok, um gegen die 1 Jugend des dortigen Vereins ein Freundschaftsspiel auszutragen. Nach einem schönen Zusammenspiel der kleinen Schwarz-Weißen konnte diese mit 5:2 als Sieger den Platz verlassen. Nach diesem Spiel fand ein Freundschaftsspiel der 1. Mannschaft des Sportvereins Stuckenbrok gegen die 2. Mannschaft des R. S. V. Hörste statt. Die Sennestädter haben Platzwahl u. nehmen den Wind zum Bundesgenossen, die 2. Mannschaft des R. S. V. Hörste spielte mit Ersatz und nur 10 Mann. Nach 45 Minuten Spieldauer stand das Spiel 2:1 für Stuckenbrok. Leider mußte das Spiel wegen des starken Regens abgebrochen werden. Der Schiedsrichter leitete gut. — Die 2. Mannschaft des R. S. V. Hörste bittet um Spielangebote für ihre spielstarke Mannschaft. Angebote sind zu richten an W. Bunte, Hörste, Post Vivitsheide. — Am Sonnabend, abends 8½ Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Das Erscheinen der Sportfreunde ist unbedingt erforderlich.

RSV. Wendlinghausen-Sport. An dieser Stelle weisen wir nochmals auf das am Sonntag auf dem Sportplatz in Sport stattfindende Sportfest des RSV. Grün-Weiß Wendlinghausen-Sport hin. Am Vormittage finden Wettspiele der Schüler- und Jugendmannschaften statt. — Nachmittags 2 Uhr stehen sich zunächst die beiden 1. Fußballmannschaften von Voßheide und Wendlinghausen-Sport gegenüber. Anschließend folgt dann ein Handballwettspiel zwischen Turnverein Kalldorf 1 und dem Turnverein Sport. Als Hauptspiel des Tages folgt dann um ½5 Uhr das Fußball-Diplomspiel zwischen Sportklub Sonneborn 1 und Spielvereinigung Bavenhausen. Während der Spiele ist Konzert auf dem Festplatze, so daß für Unterhaltung eines jeden Besuchers gesorgt ist.

Rasensportverein Bösingfeld von 1920. Am letzten Sonntag unternahm die 1. Aktive unseres Vereins eine Weserfahrt, um sich an den vom F.C. „Eintracht" Grohnde veranstalteten Sportfest zu beteiligen. Als Gegner hatte man die 1. Mannschaft des Sportvereins Fränke verpflichtet. Das Spiel litt sehr unter den anhaltenden Regenschauern. Bei etwas verteiltem Spiel gelang es, bis Halbzeit einmal einzusenden. Nach Halbzeit hatte unsere Mannschaft dauernd ein Plus im Spiel und konnte bis zum Schlußpfiff noch dreimal erfolgreich sein.

VfB. Oerlinghausen. In den beiden letzten Verbandsspielen gewann die 1. Mannschaft gegen Heiligenkirchen-Hiddesen 4:0, verlor dagegen mit demselben Resultat gegen Sp. u. Sp. Brake. Die 1. Jugend-Mannschaft schlug Hörste und Heiden mit 6:1 bzw. 7:2.

Spiel und Sport Lage

Nachdem unsere Leichtathleten in dieser Saison gute und zahlreiche Erfolge erzielt hatten, traten sie zum Abschluß am 11. d. Mts. in Lemgo zum Herbstlauf „Rund um Lemgo" an, wo sie nach vorhergegangenem Stillauf noch gute Erfolge erzielen konnten. Gelang es ihnen auch in diesem Jahre nicht, die ersten Plätze zu belegen, so bewies der Verein abermals, daß er auf dem leichtathletischen Gebiet zu einem der führenden Vereins von Lippe gehört. Aber auch die Fußballabteilung ist inzwischen nicht müßig gewesen. Nach verunglückten hat man eine neue Aufstellung vorgenommen und die Probespiele haben gezeigt, daß auch in diesem Jahre Spiel und Sport Lage ein nicht zu unterschätzender Gegner ist; nicht nur die erste, sondern auch die unteren Mannschaften zeigen einen nie gesehenen Kampfgeist, so daß man wirklich auf den Ausgang der Spiele gespannt sein darf.

Den größten Erfolg kann dagegen die Jugendabteilung nachweisen. Durch strenges und durchhaltendes Training erzielten sie sowohl auf dem leichtathletischen wie auf dem Fußballgebiet die zahlreichsten und besten Resultate des ganzen Vereins. Unter diesen Umständen war es auch kein Wunder, daß diese Abteilung täglich an Mitgliedern zunahm, so daß sie sich innerhalb eines halben Jahres verdoppeln konnte. Heute verfügt der Verein außer 20 Leichtathleten über 3 Stamm- und 4 Jugendmannschaften.

Möge es Herrn H. Niehaus jun. als 1. Vorsitzenden und seinen Unterausschüssen gelingen, den Verein weiter so auszubauen, so werden sie auch hoffentlich einmal bei der gesamten Bürgerschaft Gehör finden.

Allen aber, die dieser Bewegung pessimistisch gegenüberstehen, mögen sich die Worte des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Luppe, Nürnberg, zu Herzen nehmen, der sich bei der Platzeinweihung des Jugendstadions durch folgende Worte äußerte: „Früher erhoben sich manche Bedenken, ob es richtig sei, schon in der Volksschule die Kinder zum Fußballsport heranzuziehen; sie haben sich alle überzeugt, daß diese Art vorbildlich ist, diese schöne, faire Art des Spiels und wie auch in diesem Sport vornehm und schön gearbeitet werden kann."

Kommenden Sonntag treten folgende Mannschaften zu Verbandsspielen an: 1. Mannsch. gegen 1. Mannschaft Gütersloh in Gütersloh; 2. Mannsch. gegen 2. Mannsch. Oerlinghausen in Oerlinghausen; 3. Mannschaft gegen 2. Mannsch. Hörste in Lage, Eichenallee, vorm 10 Uhr; 1. Jug. gegen 1. Jug. Heiden in Lage, Eichenallee, vorm. 9 Uhr; 2. Jgd. gegen 2. Jgd. Lieme-Hörstmar in Lieme-Hörstmar.

Kleinkaliber-Sport

Unter reger Beteiligung und bei herlichstem Sonnenwetter hielt Gau Lippe der Kleinkaliber-Sportvereine in Laubke den Endkampf um die Meisterschaft 1927 ab. Geschossen wurden freihändig 9 Schuß, je 3 Schuß liegend, kniend, stehend.

Alle Sieger wurden durch Urkunde und dreifaches Horridoh geehrt, die 1. Sieger außerdem durch Eichenkranz und Ehrenpreise:

Nachstehend Siegerliste: 1. Mannschaft Blomberg 369 Ringe, Mauserbüchse mit silb. Schild. 2. Mannschaft Fromhausen 328 Ringe, Preis der Erfurter Maschinenfabrik, Büchse mit Schild. 1. Jungmannschaft Brockhausen 320 Ringe, Preis des Gaues Lippe, Mauserbüchse mit silbernem Schild. 2. Jungmannschaft Detmold 274 Ringe, Preis des Gauleiters, Bild der lippischen Schweiz. 1. Altschütze Herr Langefeld-Blomberg 79 Ringe, Plakette als Gaumeister 1927 und Auszeichnungsnadel. 2. Altschütze Herr Reinecke-Leopoldshöhe 72 Ringe, Goldenen Schützentaler. 1. Jungschütze Herr Strunk-Heerserheide 78 Ringe, Ermabüchse und gold. Taler. 2. Jungschütze Herr Brüninghaus, Detmold, 67 Ringe, goldene Schützentaler.

Neben weiteren Ehrenpreisen wurden durch Plaketten geehrt die 4 Schießleiter der siegreichen Mannschaften und der Vorsitzende des Vereins Laubke, Herr Dux, für die aufopfernden Vorbereitungen.

Ehrenschießen für die Vereinsvorsitzenden auf handgemalte Ehrenscheiben, Schießen um Schützentaler und Preisschießen für alle Gauschützen beschlossen den schönen ersten Gautag.

Viel Interesse fand Bogenschießen, das bei uns erfreulicherweise wieder aufkommt. Auf der Vertretersprechung wurde u. a. beschlossen, der Anregung des D. R. A. für Leibesübungen folgend, am 2. Oktober in allen Vereinen Hindenburg-Sportveranstaltungen abzuhalten, bei günstiger Lage der Stände gemeinsam mit den anderen Sportverbänden. Für den Kleinkaliber-Gautag 1928 wurde einstimmig die Einladung der Stadt Blomberg angenommen, das z. Zt. den besten Schießstand in Lippe besitzt; mit seinen 7 Schießbahnen ist ein glatter Verlauf verbürgt, auch wenn die vielen jungen Vereine teilnehmen, die diesmal noch nicht soweit waren, oder wegen der schlechten Verbindungen vom verkehrsarmen lipp. Norden und Osten fehlten.

Autosport

Carraciola fährt im 2. Teutoburger-Wald-Rennen.

Welch hervorragender Sport am Sonntag, 25. September, das 2. Teutoburger-Wald-Rennen bieten wird, erweist das fast einzigartige reiche Ergebnis des ersten Nennungsschlusses. Nicht weniger als 57 Nennungen lagen vor; rein zahlenmäßig ein Interesse der Motorsportwelt, das selten derartige Rennveranstaltungen auslösten. Namen von höchstem sportlichen Ruhm und Klang sind zu nennen: So wird der internationale Siegfahrer Carraciola aus Mercedes am Rennen teilnehmen, ferner der erfolgreiche Butenuth-Hannover auf Hannomag und Brackelsberg-Milse auf Bugatti, der in dieser Rennsaison seinen Wagen von Sieg zu Sieg steuern konnte. Müller-Düsseldorf auf NSU. und Beining-Bielefeld auf Chrysler, dürfen ebenfalls nicht unerwähnt bleiben.

Außerordentlich stark genannt ist in der Motorradklasse. Unter vielen tüchtigen Fahrern bieten besonders folgende Namen Gewähr dafür, daß das Rennen eine kraftsportliche Spitzenleistung wird: Wemhöner-Bielefeld, der seine 250 ccm Boge-Blackburne in den größten Rennen zu ersten Preisen steuerte; Alberti-Gelsenkirchen; Pätzold-Köln; Mertens-Beckum; Fahrmann-Bielefeld; Erlenbruch-Elberfeld; Wiese-Hannover (der letzthin noch auf der Avusbahn 109 Kilometer im Durchschnitt fuhr); Theißen-Milse und Stüwe-Bielefeld.

Der Bielefelder Automobil- und Motorrad-Club (A.M.C.) darf mit dem überraschend hochwertigen Nennungsergebnis wohl zufrieden sein.

Der Sport des Sonntags

Der Boxsport — man kann auch wohl getrost sagen — die ganze Welt, steht im Zeichen des Weltmeisterschaftskampfes in Chikago. Wenn aber am Sonntag in Stettin die Auserwählten der deutschen Boxer gegen Dänemarks Elite in den Ring gehen, so wird die deutsche Sportgemeinde mit ebenso großer Spannung das Ergebnis erwarten. Die Ritter der Faust aus dem V. ufslager entfalten in zwei deutschen Ringen eine emsige Tätigkeit. In Koblenz findet heute ein deutsch-belgischer Boxabend statt und in Mühlhausen (Thür.) trifft am Sonntag im Hauptkampf der schwerschlagende Hannoveraner Ernst Rösemann auf den holländischen Sängerlesen Joost Liet.

In der Leichtathletik werden mit dem Einzug des Herbstes die großen Ereignisse rar. In der Reichshauptstadt wird der S. C. Charlottenburg mit Göta-Stockholm einen Clubkampf austragen, in dem der Verein des Weltrekordhürdlers Sten Petterßon ohne Mühe einen leichten Sieg über den nur in den Kurzstrecken starken SCC. davontragen sollte. Ein interessantes Sprinterderby soll in Krefeld, anläßlich der dortigen Stadionseinweihung zwischen dem Turnermeister Lammers sowie Altmeister Houben und Schüller stattfinden. In Hirschberg versammeln sich die deutschen Langstreckenläufer bei nationalen 25 Kilometer Bahnlaufen des SV. Germania-Hirschberg. Mit Schneider vom veranstaltenden Verein dürfte der Sieger gegeben sein. In Budapest verteidigt Dr. Peltzer heute seinen wertvollen Wanderpreis im 800-Meter-Laufen. In Paris findet am Sonnabend und Sonntag ein internationales Sportfest mit guter schwedischer und holländischer Beteiligung statt. Die geplanten Wettkämpfe in Wien haben sich durch die Absagen von Nurmi, Peltzer, S. Martin u. a. zerschlagen.

Im Fußballsport nehmen die Punktespiele in allen Landesverbänden ihren Fortgang. Oesterreich und Ungarn treffen sich mit ihren Berufs- und Amateurauswahlmannschaften in Budapest. Die zweiten Profigarnituren beider Länder spielen in Wien im Städtekampf Wien-Budapest gegeneinander.

Der Deutsche Hockey-Bund veranstaltet am Sonntag in Berlin-Dahlem im Rahmen des Olympiade-Vorbereitungsturniers zwei Auswahlspiele.

Im Handballsport ist der Turner-Städtekampf Dresden-Berlin, der in Berlin zum Austrag gelangt, als größtes Ereignis anzusprechen.

Im Bahnradsport wird Kehraus gehalten. Die Rütt-Arena in Berlin wartet mit einem internationalen Dreistunden-Mannschaftsrennen auf. Die Kölner Riehler Bahn veranstaltet ihren letzten Renntag unter dem Titel „Tag der Erinnerungen". In den Dauer-Rennen gehen Paul Krewer, Walter Sawall, Erich Möller, der Holländer Leddy und der Belgier Thollembeek an den Start. Das „Goldene Rad von Nürnberg" wird von Rosellen, Herbst, Snoek (Holland) und Maronnier (Frankreich) auf der Bahn am Reichelsdorfer Keller bestritten.

Boxsport

Zum Boxländerkampf Deutschland—Dänemark

Die Mannschaften im Amateurboxkampf zwischen Deutschland und Dänemark, der am kommenden Sonntag in Stettin stattfindet, weisen in ihrer vollständigen Besetzung vom Fliegen- bis Schwergewicht folgende Namen auf:

Deutschland	Dänemark
Titel (Jonschker)	Hilmer Nielsen
Profizi (Ersatz Liebers)	Hilmer Nilsen
Dalchow (Wieser II)	Svend Kaas
Dübbers (Volkmar)	Karl Jensen
Domgörgen (Nitschke)	Arne Sande
Pautz I (Runhofer)	Ingward Ludwigser
Müller (Panne)	Thyge Petersen
Jaspers (Schönrath)	Jacob Michaelsen

Domgörgen — Delarge.

Am 30. September kämpft Delarge, Europameister im Halbschwergewicht und Meister seines Landes, bei dem Boxabend in der Kaiserdamm-Arena gegen den deutschen Mittelgewichtsmeister Domgörgen. Haymann, der erst kürzlich von der Veer schlug, soll an diesem Kampftage in den Ring treten.

Box-Allerlei

Am 3. Oktober wird in London ein neuer Boxring, der Popies Palace, eröffnet. Am ersten Kampfabend stehen sich u. a. Frankie Ash und der italienische Meister Maghozzi, sowie Joe Bloomfield und Marcel Tiel gegenüber. Ferner kämpft der Deutsche Teddy Sandwina gegen den Franzosen Baronnet. In der Londoner Alberthalle kämpfen am 6. Oktober Teddy Baldock und der Südafrikaner Willie Smith über 15 Runden und der Belgier Harry Scillie gegen Harry Corbett über 12 Runden. Um die italienische Schwergewichtsmeisterschaft stehen sich am kommenden Sonntag in Mailand Erminio Spalla und Bertazzolo gegenüber. Ludwig Haymann, der kürzlich in München den Holländer Vanderveer in der 8. Runde zur Aufgabe zwang, wird dem holländischen Riesen Ende Oktober in Rotterdam einen Revanchekampf liefern. Der Hannoveraner Ernst Rösemann trifft am kommenden Sonntag in Mühlhausen (Thür.) auf den guten holländischen Schwergewichtler Joop Liet.

*

Joe Dundee, der Weltmeister im Weltergewicht, wird am 29. Oktober in Los Angeles gegen Ace Hudkins (Nebraska) im Titelkampf antreten. Der Rückkampf zwischen Frankie Ash und dem französischen Fliegengewichtsmeister Emile Pladner wird am 12. Oktober in Cirque de Paris über 12 Runden stattfinden.

Kleine Sportnachrichten

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen auf Reisen. Der Reiseplan der Hochschule für Leibesübungen umfaßt folgendes Programm. Vorführungen finden am 7. Oktober in Essen, am 8. in Dortmund, am 10. in Düsseldorf, am 11. in Rheydt und am 12. in Köln statt. Dann führt die Reise nach Süddeutschland. Die Teilnehmer weilen am 14. Oktober in Nürnberg, am 15. in München und am 16. in Frankfurt. An der Reise beteiligen sich etwa 100 Mitglieder der Hochschule.

Rademacher nach Australien eingeladen. Erich Rademacher hat vom Australischen Schwimmverband eine Einladung zu einer Wettkampfreise nach Australien erhalten. Der Magdeburger Schwimmer ist aufgefordert worden, zusammen mit einem weiteren deutschen Schwimmer an mehreren Orten an den Start zu gehen. Rademacher selbst hat die Einladung angenommer.. Die Genehmigung des Deutschen Schwimmverbandes zur Durchführung der Reise steht noch aus.

Olympische Winterspiele in St. Moritz. Zu den Olympischen Winterspielen, die vom 11. bis 19. Febr. in St. Moritz stattfinden, haben bisher 23 Nationen gemeldet. Am Militär-Patrouillenlauf werden voraussichtlich acht Nationen teilnehmen.

Klumberg in Polen. Estland verliert seinen größten Sportsmann, den Zehnkampfsieger der Antwerpener Olympischen Spiele, Alexander Klumberg, der in diesen Tagen eine Staatsstellung in Polen angetreten hat. Klumberg wird die Sportschule in Warschau leiten und gleichzeitig als Landestrainer ganz Polen bereisen.

Der Leichtathletikländerkampf Polen-Tschechoslowakei, der am Sonntag in Warschau ausgetragen wurde, endete mit dem überlegenen Siege der Tschechen mit 92:66 Punkten.

Ein neuer Weltrekord im Weitsprung. In Cincinnati soll der amerikanische Negerstudent De Hard Hubbard mit 7,98 Metern einen neuen Weltrekord im Weitsprung aufgestellt haben. Hubbard, der auch ein ausgezeichneter Sprinter ist, war auch Inhaber der alten Welthöchstleistung mit 7,896 Metern. Den deutschen Rekord im Weitsprung hält bekanntlich Dobermann, Köln, mit 7,53 Metern.

Der Ballspielverein „Olympia" Detmold hat für den morgigen Sonntag drei auswärtige Mannschaften nach Detmold verpflichtet. Am Vormittag spielt die 2. Mannschaft gegen die Erste von Blomberg. Nachmittags hat der Verein zwei Mannschaften aus Leese bei Bremen zu Gast, und zwar spielen um 1 Uhr mittags die 1. Jugendmannschaften, während um 2 Uhr die aktiven Mannschaften der beiden Vereine ein Freundschaftsspiel austragen werden. Die Spiele finden auf dem Sportplatz hinter der Krone statt.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Am Sonntag, 25. 9., findet auf dem Sportplatz in der Eichenallee in Lage der zweite Gauspieltag des Lipp. Turngaues statt. Die rückständigen Faust- und Schlagballspiele in der Gauklasse finden an diesem Tage ihre Erledigung. Auf dem ersten Spieltag in Lemgo zeigten die Faustballmannschaften der Gauklasse besonders gute Leistungen. Auch waren die Mannschaften in ihrer spielerischen Stärke ziemlich gleichwertig, so daß äußerst knappe Ergebnisse erzielt wurden. Die Lemgoer sind es, die bis jetzt ungeschlagen an erster Stelle stehen. Auch in Lage werden sie, wenn auch knapp, so doch sicher ihre Spiele gewinnen. Um die anderen Plätze wird die Entscheidung erst am Sonntagnachmittag fallen. Alle Gaumannschaften haben durchweg drei Faustballspiele auszutragen. Der Spieltag, der um 1 Uhr nachmittags beginnt, dürfte gegen 4 Uhr abgeschlossen sein. Um 2,30 Uhr, nach Abwicklung der Faustballspiele, wird das Schlagballspiel zu seinem Rechte kommen. Als Gegner stehen sich die aktiven Mannschaften der Vereine Lage, Bahn-Frei Detmold, Schötmar und Lemgo gegenüber. Jede Mannschaft hat zwei Spiele auszutragen. Wer als Sieger aus dem Treffen hervorgeht, ist schwer zu sagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften die Lagener ernstliche Anwärter auf den ersten Platz sein. Sie zeigten sich bereits im ersten Spiel als gut eingespielte Mannschaft, die sich nicht nur im Schlagmal, sondern auch im Felde zu behaupten wußte. Alle vier Spiele dürften einen äußerst spannenden und interessanten Verlauf nehmen. Im Anschluß an die Spiele findet dann eine Besprechung in der Turnhalle über die Pflege des Handballspiels statt. Jeder Verein sollte zu dieser wichtigen Tagung wenigstens einen Vertreter schicken.

2. Handball-Städtekampf Dresden—Berlin.

Unser jüngstes Kampfspiel kommt nun allmählich auch schon in die Jahre. Das wird einem so recht bewußt bei der Feststellung, daß Berlins Turnerhandballer, die Vorkämpfer des heute fast über den ganzen Erdball verbreiteten Handballspieles, am nächsten Sonntag mit der 2. Begegnung der Auswahlmannschaften von Dresden und Berlin das Jubiläum ihres 25. Städtespieles begehen können. Natürlich möchte jeder Freund dieses herrlichen Turnspieles bei diesem Ereignis zugegen sein, und ganz D.T.-Berlin wird daher am Sonntag, gutes Wetter vorausgesetzt, nach dem zwischen Funkturm und Avus gebetteten Platz des V.f.L. Charlottenburg 1858 strömen, um Zeuge des voraussichtlich schönsten bisher in der Reichshauptstadt ausgetragenen Handballkampfes zu sein.

Dresden erscheint mit fast derselben Mannschaft, die der Berliner Vertretung vor genau Jahresfrist im ersten Treffen Dresden—Berlin eine 7:5-Niederlage bereitete. Nur Schiefner, Bauer und Knothe sind neu eingestellt. Alle übrigen Spieler haben schon oft die Ehre genossen, für Dresdens Farben kämpfen zu dürfen, Kleeberg nicht weniger als bereits 25mal. — Berlins Mannschaft rekrutiert sich zumeist aus Spielern des deutschen Altmeisters T.S.V. Spandau, dessen schwächere Stellen durch geeignetere Leute aus dem Tv. Guts Muths, der Berliner Turnerschaft und dem T.S.V. Schöneberg ausgefüllt werden. Spielleiter ist Mendel-Magdeburg. Spielbeginn 3.30 Uhr. Vorher um 1 Uhr findet ein Frauenspiel Berliner Turnerschaft, 2. Frauenabt. — Turngemeinde i. B. und um 2 Uhr ein Auswahlspiel der Berliner 1. Klasse Nord —Süd statt. Zu Ehren der Dresdener Gäste veranstaltet der Berliner Handballausschuß heute um 20 Uhr im „Wilhelmshof", in der Anhalter Straße 12, einen Begrüßungsabend.

D.T. und Olympiavorbereitung.

Die D.T., die, wie ihre Volksturnmeisterschaften bewiesen haben, über eine große Zahl hervorragender Wettkämpfer verfügt, beruft einen Teil ihrer Besten zu einer nochmaligen Zusammenkunft auf den 9. Oktober in das Haus der D.T. nach Charlottenburg. Es haben Einladungen erhalten: Wichmann (Karlshorster Tv.); Winkler (Karlshorster Tv.); Scholz (Karlshorster Tv.); Quehl (Tv. Jahn-Biesdorf); Thiede (Tv. Jahn-Biesdorf); Neumann (A.T.V. Berlin); Gärtner (T.S.V. Schöneberg); König (A.T.V. Berlin); Langbein (V.f.L. Charlottenburg); Scheibel (Tib); Ahmann (Friedrichshagener Tschaft); Becker (Tv. Friesen-Stendal); Gehrke (Mtv. Braunschweig); Lammers (Oldenburg). Der Volksturn